

Simon Achleiter, Steinmetz, Dombaumeister 1478–1486

---

1478–1486

**Steinmetz / Baumeister**

Simon Achleiter, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>1</sup>

1478, März 9

**Baumeister**

Der verstorbene Baumeister Laurenz Spening hat sein Haus in der Weihenburg zu Wien seiner Tochter Anna, Gattin des Simon Achleiter, Baumeister zu St. Stephan, und seinen Testamentvollstreckern, dem Simon Achleiter und dem Ratsherr Gilg Paum hinterlassen.<sup>2</sup>

1478, März 9

**Baumeister**

Simon Achleiter, Baumeister zu St. Stephan, und seine Frau Anna werden nach Zahlung von 60 Pfund als Besitzer des Hauses in der Weihenburg ins Grundbuch eingetragen.<sup>3</sup>

1481, Juli 14

**Baumeister / Steinmetz**

Aufgrund einer Klage des Magisters Sigmund von Lengenfeld gegen Simon Achleiter, Baumeister zu St. Stephan, wegen eines *Kaphfensters* wird nach Beschau durch die Ratsherren Lienhard Radauner und Jakob Kraucker und den sachverständigen Steinmetzen Peter Retzinger entschieden, dass das Fenster weiter bestehen darf.<sup>4</sup> Das Fenster geht aus dem Dach von Achleiters Haus in den Hof von Sigmunds Haus.

1482, Juli 26

Simon Achleiter wird nach dem Tod seiner Frau Anna als alleiniger Besitzer des Hauses in der Weihenburg ins Grundbuch eingetragen.<sup>5</sup>

1486, März 8

**Baumeister**

Simon Achleytter, Baumeister zu St. Stephan in Wien, und seine zweite Frau Dorothea haben von Hans Wilhenstorffer zu Hernals um 4 Pfund 1/4 Joch Weingarten im oberen Lerchfeld bei Ottakring gekauft.<sup>6</sup>

1486, Mai 12

**Kirchmeister / Baumeister**

Simon Achleiter und seine Frau haben von der Kirche St. Stephan eine Hofstatt Weingarten in den sieben Hofstätten im Buchfeld auf der Alserstraße gekauft.<sup>7</sup> Die Kirche St. Stephan ist vertreten durch den Kirchmeister Sigmund Ammann.

1488, August 1

**Baumeister / Steinmetz**

Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Simon Achleiter, Jörg Kling, Baumeister zu St. Stephan, Laurenz von Gammentz, Steinmetz und Simons Witwe Dorothea, nun Gattin des Kürschners Jörg

---

<sup>1</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>2</sup> Perger, 2005, 13; WStLA, Gb. 1/8, fol. 69v.

<sup>3</sup> Perger, 2005, 13; WStLA, Gb. 1/8, fol. 69v.

<sup>4</sup> Perger, 2005, 13; WStLA, HA-Urk. 4869; QGStW II/3, Nr. 4869; Uhlirz, 1896, Nr. 15455.

<sup>5</sup> Perger, 2005, 13; WStLA, Gb. 1/8, fol. 132v; Böker, 2007, 303.

<sup>6</sup> Perger, 2005, 13; StiftA Klosterneuburg, Gb. 14/4, fol. 96v.

<sup>7</sup> Perger, 2005, 13; WStLA, Gb. 3/1 fol. 74r.

Zeller, haben das Haus in der Weihenburg um 125 t 2 fl. an Paul Tuchler und seine Frau Magdalena verkauft.<sup>8</sup>

1503, Juni 23

**Baumeister**

Dorothea, Gattin des Kürschners Jörg Zeller, hat von ihrem früheren Mann Simon Achleyter eine Hofstatt Weingarten in den sieben Hofstätten im Buchfeld auf der Alserstraße geerbt und ihren jetzigen Gatten als Miteigentümer ins Grundbuch eintragen lassen.<sup>9</sup>

1505, Juni 19

Dorothea hat ihrem Mann Jörg Zeller, Kürschner, das ihr von ihrem früheren Gatten Simon Achleiter hinterlassene 1/4 Joch Weingarten bei Ottakring im oberen Lechfeld abgetreten.<sup>10</sup>

1516, September 12

Dorothea hat ihrem Sohn Leopold Zeller ihren Anteil an der Hofstatt Weingarten in den sieben Hofstätten im Buchfeld letztwillig vermacht. Leopold hat ihn dann seinem Vater (sic!) Jörg Zeller, Kürschner, und dessen (zweiter) Frau Agnes vermacht.<sup>11</sup>

---

<sup>8</sup> Perger, 2005, 13; WStLA, Gb. 1/8, fol. 194v; Böker, 2007, 303.

<sup>9</sup> Perger, 2005, 13; WStLA, Gb. 3/1, fol. 126r.

<sup>10</sup> Perger, 2005, 13; StiftsA Klosterneuburg, Gb. 14/4, fol. 178r.

<sup>11</sup> Perger, 2005, 13; WStLA, Gb. 3/1, fol. 184v.

Arnold Achtseinnit, Glaser, 1503–1512

---

1503–1512

**Glaser**

Arnold Achtseinnit, Glaser.<sup>12</sup>

1503

**Glaser**

Arnold Achtseinnit, Glaser, erhält das Wiener Bürgerrecht. Taxe 1 t.<sup>13</sup>

1505

**Himmelfortkloster / Gottsleichnamsbruderschaft / Glaser**

Arnold Achtseinnit, Glaser beim Himmelfortkloster, und seine Frau Margret treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Der Mitgliedsbeitrag wird letztmals 1527 bezahlt.<sup>14</sup>

1512

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Arnold Achtseinnit wohnt der jährlichen Abrechnung der Gottsleichnamsbruderschaft bei.<sup>15</sup>

---

<sup>12</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>13</sup> Perger, 2005, 14; WStLA, OKAR 1/59, fol. 15r; Uhlirz, 1896, Nr. 15577.

<sup>14</sup> Perger, 2005, 14; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 27v.

<sup>15</sup> Perger, 2005, 14; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1504–1512, fol. 206r.

Niklas von Brünn, Maler, Bildschnitzer, 1394–1400

---

1394–1400

**Bildschnitzer**

Niklas von Brünn, Maler, Bildschnitzer.<sup>16</sup>

um 1390/1400

**Maler**

Niklas von „*Brunne*“, Maler zu Wien, gibt der Christophorus-Bruderschaft auf dem Arlberg alle Jahre einen Groschen auf Lebenszeit; nach seinem Tod sind 3 Groschen zu bezahlen, seine Gattin zahlt 6 Groschen.<sup>17</sup>

1394, Mai 25

**Singerstraße / Pfarrkirche / Chor / Beschau / Kirchmeister / Maler**

Meister Niklas der Maler und seine Frau Elsbeth verpfänden ihr Haus in der Singerstraße um 40 t, die sie der Pfarrkirche St. Stephan „*von wegen Friedrich des Sailer*“ schuldig sind, unter folgenden Bedingungen: sie sollen das „Bild“ (Statue) Johannes des Täufers, das im Chor steht, mit Farbe und Gold fassen. Wenn sie das getan haben, soll das Bild von zwei Werkmännern und zwei Ratsmitgliedern beschaut werden. Der ihnen zuerkannte Lohn ist auf die Schuld von 40t anzurechnen. Um den verbleibenden Betrag sollen sie ein anderes „Bild“ auf dieselbe Art fassen, und zwar dort, wo es ihnen der Kirchmeister von St. Stephan und Friedrich der Sailer anzeigen.<sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>17</sup> Perger, 2005, 19; HHStA, Hs. W 242, fol. 242r (alt 233r); Zimmerman/Kreyczi, 1885, Nr. 3032; Perger merkt an, dass auf Grund der Häufigkeit dieses Ortsnamens „*von Brunne*“ keine gültige Lokalisierung möglich ist, dass aber damit Brünn/Brno, die Hauptstadt Mährens gemeint sein könnte.

<sup>18</sup> Perger, 2005, 19; WStLA, Gb. 1/32, fol. 201v.

Jobst Cossmann, Briefmaler 1498–1510

---

1498–1510

Jobst Cossmann, Briefmaler.<sup>19</sup>

1509 Drittes Quartal

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Jobst Cossmann, Briefmaler, und seine Frau Barbara am Neuen Markt treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Der Mitgliedsbeitrag wird letztmals im vierten Quartal 1510 bezahlt.<sup>20</sup>

---

<sup>19</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>20</sup> Perger, 2005, 20; DAW, Bruderschaftsbuch, fol 134v.

Niklas Dachspacher, Steinmetz 1507–38

---

1507–38

**Steinmetz**

Niklas Dachspacher, Steinmetz.<sup>21</sup>

1512, Oktober 8

**Liebfrauenbruderschaft**

Niklas Dachspacher, Mitbürger zu Wien, verschreibt der Liebfrauenzeche zu St. Stephan (Zechmeister Lasla Raztko, Hans Kleeblatt, Hans Haller und Niklas Widhacker) eine Burgrechtsgült von jährlich 3 t auf seinem Haus auf dem Neuen Markt.<sup>22</sup>

1520, August 11

**Steinmetz**

Die Steinmetzen Niklas Dachspacher und Leonhard Rüstlhuber und die Zimmerleute Pankraz Pamshofer und Laurenz Penzinger fungieren als vereidigte Werkleute der Stadt Wien.<sup>23</sup>

1531, Juni 16

**Steinmetz / Stadtbrand / Laienkustos**

Vereinbarung zwischen Niklas Dachspacher, Steinmetz, und dem Wiener Augustinerkloster betreffend die 1524 begründete Burgrechtsgült von jährlich 20s auf Dachspachers und seiner Frau Haus am Neuen Markt. Da dieses beim großen Stadtbrand von 1525 abbrannte und nur mehr 40 t wert ist, Dachspacher daher die Gült von 20 s nicht mehr bezahlen kann, wird sie von einer Regierungskommission auf 1 t herabgesetzt, zugleich das Kapital auf 20 t ermäßigt. Dachspacher verpflichtet sich mit Zustimmung des Rats zur Leistung der ermäßigten Gült, das Augustinerkloster wird weiterhin den Jahrtag für Hertzler begeben. Die Aufsicht über die Stiftung soll nach Dachspachers Tod auf den Laiguster von St. Stephan übergehen.<sup>24</sup>

---

<sup>21</sup> Perger, 2005, 284.

<sup>22</sup> Perger, 2005, 21; WStLA, Gb. 1/35, fol. 258v-259r.

<sup>23</sup> Perger, 2005, 21; WStLA, Bürgerspitalsurkunden; Uhlirz, 1897, Nr 15620.

<sup>24</sup> Perger, 2005, 22; Urkunde des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Nr. 197; Uhlirz, 1897, Nr. 15648 (Perger, Anm.: Bezieht sich offenbar irrig auf eine gleichlautende Urkunde von 6. Juli 1529).

Caspar Dorfknapp, Maler, Glaser, 1440–1516

---

1440–1516

**Maler / Glaser / Bildschnitzer**

Caspar Dorfknapp, Maler, Bildschnitzer, Glaser.<sup>25</sup>

1451

**Maler / Bürgerschule / Fenster**

Meister Caspar der Maler erhält von der Stadt Wien für die Ausbesserung der Gläser in der Bürgerschule zu St. Stephan 80 d und für die Ausbesserung der Gläser im Rathaus 4 s.<sup>26</sup>

1455

**Maler**

Caspar der Maler erhält von der Stadt Wien anlässlich des Einzugs des Königs Ladislaus Postumus für den Schmuck zweier Traghimmel „mit *Gespreng und Panier*“ und für die Ausbesserung nach einem Regen 23 t.<sup>27</sup>

1458

**Maler**

Meister Caspar der Maler erhält von der Stadt Wien 6t für die Schmückung eines Traghimmels aus goldenem Tuch mit drei Wappen der Kaiserin Eleonore (Portugal, Österreich, Steiermark) und mit 5 Panieren (das mittlere mit dem Kaiserwappen und jenem von Portugal), weiters für die nach einem Regen notwendige Besserung der goldenen Engel und Stangen und des goldenen Gesprenges.<sup>28</sup>

1463

**Bürgerschule / Fenster**

Meister Caspar der Maler erhält von der Stadt Wien 68 d für die Ausbesserung von Glasfenstern in der Bürgerschule.<sup>29</sup>

1466

**Himmelfortkloster**

Meister Caspar der Maler „zu der *blauen Gugl*“ (Hausschild von seinem Haus beim Himmelfortkloster) erhält von der Stadt Wien 4 t für die Anfertigung von 8 goldenen Adlern.<sup>30</sup>

1466

**Stephansaltar / Tafel / Chor**

Meister Kaspar erhält von der Kirche St. Stephan einen Jahressold , *dass er die grosse Tavel auf St. Stephan altar vorn im Chor auf- und zuthut.*<sup>31</sup>

---

<sup>25</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>26</sup> Perger, 2005, 24; WStLA, OKAR 1/11, fol. 105r, 108r; Uhlirz, 1896, Nr. 15260.

<sup>27</sup> Perger, 2005, 25; WStLA, OKAR 1/13, fol.50v.; Uhlirz, 1896, Nr. 15291.

<sup>28</sup> Perger, 2005, 25; WStLA, OKAR 1/16, fol.93v; Uhlirz, 1896, Nr. 15312.

<sup>29</sup> Perger, 2005, 25; WStLA, OKAR 1/21, fol. 137r; Uhlirz, 1896, Nr. 15360

<sup>30</sup> Perger, 2005, 25; WStSA, OKAR 125, fol.134r; Uhlirz, 1896, Nr. 15369.

<sup>31</sup> Perger, 2005, 25; Ogesser, 1779, 110 (nach der heute verschollenen KMAR von 1466). Perger bemerkt dazu, dass mit dem Öffnen und Schließen der Flügel des Hochaltars stets ein prominenter Künstler betraut wurde, so Anton Kauzner (1476) und Stefan Glaser (1429).

Ulrich Ebmer (von Regensburg), Steinmetz, 1426–1427

---

1426–27

**Steinmetz**

Ulrich Ebmer, Steinmetz.<sup>32</sup>

1426

**Steinmetz**

Ulrich Ebner, Steinmetz, ganzjährig am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>33</sup>

1427

**Steinmetz**

Ulrich Ebner, Steinmetz, vom 4.1. bis 5.4. am Bau von St. Stephan beschäftigt, neuerlich am 2.8. und 27.9.<sup>34</sup>

---

<sup>32</sup> Perger, 2005, 284.

<sup>33</sup> Perger, 2005, 27; WStLA, Hs. A 41/18, fol. 8r, v, 9r, v, 10r, 11r, v, 12r, v, 13r, v, 14r, 15r, v, 16r, v, 17r; Uhlirz, 1895, Nr. 13737; Uhlirz, 1901/1902, 145–166.

<sup>34</sup> Perger, 2005, 27; WStLA, Hs. A 41/9, fol. 8r, v, 9r, v, 14v, 16v, Uhlirz, 1895, Nr. 13800; Uhlirz, 1901/1902, 167–172, sowie 180 und 183.

Leonhard Eickl, Steinmetz, Dombaumeister 1522–62

---

1522–62

**Steinmetz / Baumeister**

Leonhard Eickl, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>35</sup>

1535

**Baumeister**

Meister Leonhard, Baumeister bei St. Stephan, erhält von der Stadt Wien 5 t für Hofkleidung.<sup>36</sup>

1536

**Baumeister / Steinmetz**

Dem Leonhart Eickl, Steinmetzen, wird die für 1535 vorgeschriebene Steuer erlassen, da er als Baumeister zu St. Stephan davon befreit ist.<sup>37</sup>

1539

**Steinmetz / Turm / heimliches Gemach**

Die Stadt Wien zahlt an Meister Leonhard Eickhel, Steinmetz bei St. Stephan, 2 fl. 4 s für 1 1/2 Steinplatten zur Heunerbastei weiters 4 s. 20 d für Arbeiten an der Heunerbastei (Aushebung des Grundes für die Pfeiler, auf denen der die Wasenbastei tragende Bogen stehen soll, und Legung des ersten Steins zu den Pfeilern), und 4 s für die Ausräumung des heimlichen Gemachs im Stephansturm.<sup>38</sup>

1541

**Steinmetz / Turm / heimliches Gemach**

Meister Leonhard Eickel, Steinmetz, erhält 4 s für die Ausräumung des heimlichen Gemachs auf dem Stephansturm.<sup>39</sup>

1551, März

**Werkmeister**

Im Zusammenhang mit Arbeiten am großen Gewölbe zwischen den Kasematten an der Bastei hinter dem Augustinerkloster nach den Plänen des Francesco de Pozzo werden die Steinmetzen Benedikt Kölbl, Bonifaz Wolmuet, Mert Haubitt und Leonhard Eigkhl, Werkmeister zu St. Stephan erwähnt.<sup>40</sup>

1551

**Baumeister**

Lienhard Eyckl, Baumeister zu St. Stephan, erhält von der Kirche St. Michael 1 t für das Richten des Zugs bei den Kirchfenstern.<sup>41</sup>

1553

**Werkmeister / Steinmetz**

Meister Eickl, Steinmetz und Werkmeister bei St. Stephan, erhält von der Stadt Wien für Beschau und Schätzung eines Hauses 1 fl. 16 d.<sup>42</sup>

1554

**Maurer / Beschau / Turm**

---

<sup>35</sup> Perger, 2005, 284.

<sup>36</sup> Perger, 2005, 28; WStLA, Hs. A 41/12, fol. 25v; Uhliz, 1897, Nr. 15666.

<sup>37</sup> Perger, 2005, 29; WStLA, Rechnung der Steuerhandler 1536, fol. 13v; Uhliz, 1897, Nr. 15675.

<sup>38</sup> Perger, 2005, 29; WStLA, OKAR 1/73, fol. 30r, 92r, 96v; Uhliz, 1897, Nr. 15685.

<sup>39</sup> Perger, 2005, 29; WStLA, OKAR 1/76, fol. 40v; Uhliz, 1897, Nr. 15694.

<sup>40</sup> Perger, 2005, 30; HKA, NÖHA W 61–C 3/a, fol. 391r–421r.

<sup>41</sup> Perger, 2005, 30; MIKA XII, P. 202, KMR 1551, pag. 92–93.

<sup>42</sup> Perger, 2005, 31; WStLA OKAR 1/86, fol. 68r; Uhliz, 1897, Nr. 15746.

Meister Lienhart Eickl und Meister Thoman Alberndorfer, beide Maurer, erhalten von der Stadt Wien 1 s 18 d Beschaugeld. – Lienhard Eickl wirkt an der Beschau des Stephansturms mit und nimmt am anschließenden Festmahl für die Gesandtschaft aus Frankfurt teil.<sup>43</sup>

1556, Juni 8

**Baumeister / Steinmetz / Steinhütte**

Instruktion für den neuen Baumeister zu St. Stephan, Hans Saphoy, Steinmetz. Darin heißt es in Punkt 1, dass er das Zimmer in der Steinhütte, das der vorige Leonhard Eickl innehatte, als Wohnung zins- und steuerfrei erhält.<sup>44</sup>

1627

**Baumeister / Steinmetz**

Lienhard Schärtinger von Mechlspurg war paumaister pey S(annd) steffan Anno 1534 (mit Steinmetzzeichen).<sup>45</sup>

---

<sup>43</sup> Perger, 2005, 31; WStLA OKAR 1/87, fol. 176v; Uhliz, 1897, Nr. 15751 .

<sup>44</sup> Perger, 2005, 31; WStLA, HA-Akten 1556/4; Uhliz, 1897, Nr. 15754 .

<sup>45</sup> Perger, 2005, 31; Landesinnung Wien der Baugewerbe, Ältere Meistertafeln von St. Stephan, Tafel 2.

Stefan von Elsass, Maler, Schilter 1403–1422

---

1403-1422

**Maler**

Stefan von Elsass, Maler, Schilter.<sup>46</sup>

1416

**Sarg / Maler**

Stefan der Maler erhält von der Kirche St. Stephan 3 s 10 d für das Bemalen einer Sargtruhe.<sup>47</sup>

1418, Februar 14

**Friedhof**

Kunigung, Witwe des Beingütlers Hans Gegenuns, und die Geschwister Hans Gegenuns, Maler, Kathrei, Frau des Malers Stefan Elsasser, Dorothe, Gattin des Stefan Spet und Margret, Frau des Hans Sleiner (Bruderkinder des Beingütlers Hans Gegenuns) verkaufen ein ihnen vererbtes Haus beim Stephansfreithof um 80 t an Leopold Schönwald, Bürger zu Wien.<sup>48</sup>

---

<sup>46</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>47</sup> Perger, 2005, 33; WStLA, Hs. A 41/4, fol. 19v; Uhlirz, 1895, Nr. 13374 ; Uhlirz, 1901 / 1902, 320.

<sup>48</sup> Perger, 2005, 33; WStLA, Gb. 1/66, fol. 45r, und Gb. 1/5, fol. 229r; QGStW III/2, Nr. 2868.

Utz Erdinger, Steinmetz, 1523–24

---

1523–24

**Steinmetz**

Utz Erdinger, Steinmetz.<sup>49</sup>

1523

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Utz Erdinger, Steinmetz von Erding, tritt der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei und bezahlt 1 s 22 d.<sup>50</sup>

1524 Erstes Quartal–1527 Drittes Quartal

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Utz Erdinger, Steinmetz von Erding, wohnhaft in Jörg Kramers Haus am Kienmarkt, zahlt Mitgliedsbeiträge zur Bruderschaft.<sup>51</sup>

---

<sup>49</sup> Perger, 2005, 284.

<sup>50</sup> Perger, 2005, 34; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1516–1523, fol. 249r.

<sup>51</sup> Perger, 2005, 34. DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 220v.

Michel Fröschl, Steinmetz, Dombaumeister 1517–26

---

1517–26

**Baumeister**

Michel Fröschl, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>52</sup>

1517

**Steinmetz / Parlier / Gottsleichnamsbruderschaft**

Michel Fröschl, Steinmetz, Parlier zu St. Stephan, tritt der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei.<sup>53</sup>

1518, Zweites Quartal

**Steinmetz / Parlier / Gottsleichnamsbruderschaft**

Michel Fröschl, Steinmetz und Parlier zu St. Stephan, wird ins Bruderschaftsbuch der Gottsleichnamsbruderschaft eingetragen. Die Beiträge werden letztmals im dritten Quartal 1526 bezahlt.<sup>54</sup>

1523, April 15

**Baumeister**

Michel, Baumeister bei St. Stephan, erhält vom Wiener Bürgerspital 14 t für 11 Tritte, die Handhab Fenster und für eine Schnecke in der Kirche.<sup>55</sup>

1524, November 4

**Baumeister**

Die Baumeister Michel Fröschl und Hans Peer erhalten vom Vizedomamt 4 t für Zehrung und Fahrtkosten zur Besichtigung des Zeughausbaues in Wiener Neustadt.<sup>56</sup>

1526, Februar 4

**Baumeister**

Michel Fröschl, Baumeister zu St. Stephan, erhält vom Vizedomamt 24 t als Nachzahlung für zwei Jahre; künftig soll er jährlich 8 t für ein Hofkleid (Dienstkleidung) bekommen.<sup>57</sup>

1627

**Baumeister**

Michel Fröschl von Trier war Paumeister pey S(annd) Stöffan als man zölt Anno 1524 (mit Steinmetzzeichen).<sup>58</sup>

---

<sup>52</sup> Perger, 2005, 281; Böker, 2007, 249.

<sup>53</sup> Perger, 2005, 37; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1516–1522, fol.39r.

<sup>54</sup> Perger, 2005, 37; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 169v.

<sup>55</sup> Perger, 2005, 37; WStLA, Bürgerspital, B 11/5, fol.82v.

<sup>56</sup> Perger, 2005, 37; HKA, Gedenkbuch 24, fol.36r; Zimmerman/Kreydzi, 1885, Nr. 2830 (hier irrtümlich Graz statt Wiener Neustadt angegeben).

<sup>57</sup> Perger, 2005, 37; HKA, Gedenkbuch 28, fol. 12r; Zimmerman/Kreydzi, 1885, Nr. 2866.

<sup>58</sup> Perger, 2005, 38; Landesinnung Wien der Baugewerbe, Ältere Meistertafeln von St. Stephan, Tafel 2.

Laurenz Perchtold von Gamentz, Steinmetz (1478–94)

---

1478–94

**Steinmetz**

Laurenz Perchtold von Gamentz, Steinmetz.<sup>59</sup>

1486

**Steinmetz / Bürgerschule**

Meister Laurenz der Steinmetz erhält von der Stadt Wien 1 t 4 s für gehaute Steine zum Tor der Wiener Bürgerschule.<sup>60</sup>

1488, August 1

**Laienkustos / Baumeister / Steinmetz**

Hans Rockner, Laiguster zu St. Stephan, Jörg Kling, Baumeister zu St. Stephan, Laurenz von Gamentz, Steinmetz, und Dorothea, Gattin des Kürschners Jörg Zeller, fungieren als Geschäftsausrichter des verstorbenen Simon Achleiter, Baumeister zu St. Stephan.<sup>61</sup>

---

<sup>59</sup> Perger, 2005, 284.

<sup>60</sup> Perger, 2005, 38; WStLA, OKAR 1/47, fol. 51v; Uhlirz, 1896, Nr. 15499.

<sup>61</sup> Perger, 2005, 38; WStLA, Gb. 1/8, fol. 194v.

Hans Gegenuns, Maler, 1406–33

---

1406–33

**Maler**

Hans Gegenuns, Maler.<sup>62</sup>

1406, Juni 9

**bei St. Stephan**

Hans (Gegenuns), „Payneingürtler“, und seine Frau Kunigunde haben Andre und Clara, den minderjährigen Kindern des Schlossers Heinrich Keck, eine Burgrechtsgült von 3t 30 d auf ihrem Haus bei St. Stephan am Eck verschrieben.<sup>63</sup>

1418, Februar 14

**Friedhof**

Kunigund, Witwe des Beingürtlers Hans Gegenuns, einerseits und die Geschwister Hans Gegenuns, Maler, Kathrei, Gattin des Malers Stefan Elsasser, Dorothe, Gattin des Stefan Spät, und Margret, Gattin des Hans Slein (Bruderkind der Beingürtler Hans Gegenuns), haben das ihnen vererbte Haus beim St. Stephansfreithof um 80 t an Leopold Schönwald, Bürger zu Wien, verkauft.<sup>64</sup>

---

<sup>62</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>63</sup> Perger, 2005, 39; WStLA, Gb. 1/32, fol. 114r.

<sup>64</sup> Perger, 2005, 39; WStLA, Gb. 1/66, fol.45r und Gb. 1/5, fol.229r; QGStW III/2, Nr. 2868.

Wilhelm Gotzman, Glaser, 1497–1517

---

1497–1517

Glaser

Wilhelm Gotzman, Glaser.<sup>65</sup>

1504, März 8

Glaser / Bürgerschule / Fenster

Wilhelm Gotzman, Glaser, erhält von der Stadt Wien 56 t 12 d für folgende, 1503 durchgeführte Arbeiten: Malen und Einsetzen von 13 geschmelzten Wappen im Rathaus (das Stück zu 1 t), Herstellung und Einrahmung von 2265 neuen Scheiben in der Schule zu St. Stephan und anderen städtischen Gebäuden (das Stück zu 4 d) und die Einrahmung von 656 alten Scheiben mit neuem Blei (das Stück zu 2 d). Die Kosten werden auf die Steuerschuld Gotzmans angerechnet.<sup>66</sup>

1515, Oktober 12

Friedhof / Kanzel / Maximilian I. / Bestattung / Kreuz /

Testament des Wilhelm Gotzman, Bürger zu Wien, darin u.a. folgende Verfügungen: Bestattung auf dem Stephansfreithof beim Predigtstuhl und Kruzifix, das Gotzman herstellen und einsetzen ließ; Vollmacht für Dr. Ulrich Gebhart zur Eintreibung von 1400 fl. rh., die Gotzman im Prozess gegen Herrn Hans Hauser vor dem Landmarschallgericht zugesprochen wurden. Sobald diese Summe zur Verfügung steht, verschiedene Legate, darunter 50 fl. an die Universität zum Bau der Sebastianskapelle vor dem Stubentor und 50 fl. ans Predigerkloster für ein Sakramentshäuschen. - Von dem Honorar von 380 fl. rh. für Arbeiten, die Gotzman für Kaiser Maximilian I. in der Burg zu Wiener Neustadt verrichtet hat, hat er 100 fl. nachgelassen, um den Kaiser zur Unterstützung im Prozeß wegen der 1400 fl. zu bewegen, der Rest von 280 fl. ist noch ausständig. Den nach Abzug der Legate verbleibenden Rest der 1400 fl. vermacht Gotzman zu gleichen Teilen seiner Frau Magdalena und seinen unmündigen Söhnen Wilhelm und Hensel; letzteren soll das Haus am alten Fleischmarkt zufallen, wenn beide unmündig sterben, sollen Magdalena bzw. die blutsverwandten Erben Gotzmans je die Hälfte bekommen. - Gotzman erwähnt, dass er zur Zeit, als er von Kaiser Maximilian ins Oberland (Süd- od. Südwestdeutschland) berufen wurde, mit Katharina von Possingen verheiratet war. Die Testamentsvollstreckung wird Bürgermeister und Rat der Stadt Wien anvertraut.<sup>67</sup>

---

<sup>65</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>66</sup> Perger, 2005, 42; WStLA, OKAR 1/60, fol. 45v; Uhlirz, 1896, Nr.15579 .

<sup>67</sup> Perger, 2005, 42; WStLA, HA-Akten 35/16.Jhdt., fol. 1r–6v; Uhlirz, 1896, Nr. 15604.

Hans Gris, Maler, 1453–1459

---

1453–1459

Maler

Hans Gris, Maler.<sup>68</sup>

1476

Sakristei / Ulrichsaltar / Tafel / Maler

In den Kirchmeisteramtsrechnungen von St. Stephan von 1476 wird ein vom verstorbenen Peter Strasser ausgestellter Schuldbrief über 221 t 4 s 10 d erwähnt, die Michel Füchsel<sup>69</sup> letztwillig vermacht und zur Bezahlung des Glases *ob dem Sagrer* und einer *Tafel* auf dem Ulrichsaltar beim Sagrer bestimmt hatte; Strasser habe hievon dem Gries, Maler, 70 t gegen Quittung gegeben.<sup>70</sup>

---

<sup>68</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>69</sup> Perger vermerkt dazu: Michel Füchsel starb zwischen 1439 und 1441 (QGStW 1/4, Nr. 3878; WStLA, Gb. 5/1, fol. 193v). Seine Witwe und Testamentsvollstreckerin Agnes bestätigte 1448, dass sie gemäß Michels Testament eine Messe auf dem von ihnen beiden bei dem neuen Sagrer erbauten Ulrichsaltar zu St. Stephan gestiftet habe; das Patronat über die Messstiftung behalte sie auf Lebenszeit, nach ihrem Tod solle es auf ihren Vetter Peter Strasser übergehen, nach dessen Tod auf die Stadt Wien (QGStW II/2, Nr. 3260). Agnes wird bereits 1449 als verstorben erwähnt, Peter Strasser und Jakob Straiffing waren ihre Testamentvollstrecker (WStLA, Gb. 5/2, fol. 9r; Gb 1/7, fol. 465v). Peter Strasser starb zwischen 1459 und 1461 (QGStW 1/8, Nr. 15673; WStLA, Gb. 1/7, fol. 310v). Die Herstellung der Tafel auf dem Ulrichsaltar durch Hans Gris, der dafür von Strasser 70 t erhalten hatte, dürfte zwischen 1453 (erste Nennung Gris' in Wien) und 1459 (Strasser letztmals als lebend nachweisbar) erfolgt sein. Die Schuld Strassers gegenüber der Kirche wurde unter den „Remanenzen“ verbucht.

<sup>70</sup> Perger, 2005, 45; DDMW, Inventar-Nr. 65, fol. 178r, v; Uhlirz, 1901 / 1902, 476.

Hans Günser, Steinmetz, 1510–1533

---

1510–1533

**Steinmetz**

Hans Günser, Steinmetz.<sup>71</sup>

1510

**Baumeister / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Jörg Öchsl, Baumeister zu St. Stephan, und Hans Gunsser, Steinmetz, zahlen der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan 8 t 2 s als Legat der verstorbenen Elsbeth, Gattin des Steinmetzen Perkhaimer aus.<sup>72</sup>

---

<sup>71</sup> Perger, 2005, 284.

<sup>72</sup> Perger, 2005, 54; DAW Raitbuch der Bruderschaft 1504–1512, fol. 133r.

Dietrich Hager, Maler, 1470–1493

---

1470–1493

**Maler**

Dietrich Hager, Maler.<sup>73</sup>

1509, Drittes Quartal

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Katharina, Witwe Dietrich des Malers, wohnhaft im Prediger-Seelhaus, tritt der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Der Mitgliedbeitrag wird letztmals im dritten Quartal 1527 bezahlt.<sup>74</sup>

---

<sup>73</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>74</sup> Perger, 2005, 55; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 140v; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1504–1512, fol. 87r.

Philipp Hasenwedl, Steinmetz, Maurer, 1498–1510

---

1498–1510

**Steinmetz / Maurer**

Philipp Hasenwedl, Steinmetz, Maurer.<sup>75</sup>

1499

**Maurer / Bürgerschule / Fenster**

Meister Philipp, der Stadt Maurer, erhält von der Stadt Wien insgesamt 6 t 7 s für folgende Arbeiten: drei Kreuzfenster für die Bürgerschule zu St. Stephan, ein großes schwäbisches Fenster im Brunnenhaus am Hohen Markt, ein langer Kragstein für die Möring beim Roten Turm.<sup>76</sup>

---

<sup>75</sup> Perger, 2005, 283 und 284.

<sup>76</sup> Perger, 2005, 56, WStLA, OKAR 1/56, fol 68r; Uhlirz, 1896, Nr. 15562 .

Gregor Hauser, Steinmetz, Dombaumeister, 1514–1520.

---

1514–1520

**Steinmetz / Baumeister**

Gregor Hauser, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>77</sup>

1515, Viertes Quartal

**Gottleichnambruderschaft / Steinhütte / Friedhof**

Beitritt zur Gottleichnambruderschaft von St. Stephan: *Gregory Hauser Pawmaister pey Sannd Steffan Dorothea uxor in der Stainhüttn auf dem Freythof.*<sup>78</sup>

zu 1515/20

**Turm / Baumeister / Steinmetz / Beschau**

vermerkt der Wiener Universitätsprofessor und Geschichtsschreiber Dr. Johannes Cuspinianus bei der Angabe der Höhe des südlichen Hochturms von St. Stephan: „(...) *in summa facit quadringentos et octoginta calceos ut saepe qui ascendit et descendit insignis lapicida, huius templi architectus, magister Gregorius Hauser ex Friburgo mensuravit*“

(insgesamt beträgt sie 480 Schuh, wie dies ein ausgezeichnete Steinmetz, Meister Gregor Hauser aus Freiburg, Baumeister dieser Kirche, der oftmals auf- und abgestiegen war, gemessen hatte).

„*Miniabatur haec turris ruinam, nam apex acuminis sese flectebat, ictus fulmine saepius. Et licet multi magistri accerserentur ut consulerent quo pacto subveniretur tanto malo: nullus tamen repertus est ex tot architectis qui accersebantur, qui tale ingenium inveniret, quale Leonardus Hauser ex valle Circo, olim Maximiliani venator, et capitaneus peditum nobilis, qui una cum Gregorio Hauser praedicto lapicida et architecto templi, cuius supra mentionem feci, turrim scendentem, secto lapidi in particulas, cacumen absque omni periculo demiserunt, et partem post partem sine iactura templi sancti Stephani in terram demiserunt, et absque periculo, et id quidem paucis diebus lapidariae huius templi paulatim lapides turris, tempestate et igne combustos, refecerunt: et paucis annis in eam faciem, ut olim fuit, reaedificaverunt.*“ (Dieser Turm war baufällig geworden, denn seine oftmals von Blitzen getroffene Spitze neigte sich. Und viele Meister wurden herbeigerufen, um zu beraten, auf welche Weise das Übel behoben werden könne. Unter den vielen eingeladenen Baumeistern fand sich keiner mit einer solchen Erfindungsgabe wie Leonhard Hauser aus dem Tal Zirk [?], einst Jäger und edler Hauptmann des Fußvolks Maximilians, der gemeinsam mit dem obgenannten Steinmetz und Dombaumeister Gregor Hauser den ich vorhin erwähnte, den Turm bestieg, die Steine in Teile zerschnitt, die Spitze ohne Schaden abtrug, Stück für Stück ohne Gefährdung der St. Stephanskirche zur Erde ließ, wo in wenigen Tagen die Steinmetzen der Kirche die von Wetter und Feuer verbrannten Steine des Turms nach und nach erneuerten; und nach einigen Jahren hatten sie die – Turmspitze – so, wie sie einst war, wieder aufgebaut.)<sup>79</sup>

1514–1519

**Turm / Maximilian I.**

Text einer 1519 auf der Turmspitze angebrachten und 1860 abgenommenen Gedenktafel: *Anno domini MDXIII mense Maio imperante Caesare Maximiliano Augusto Austriae Archiduce adsentiente senatuque Viennense curante huic turri coronis ruine metu summa industria dempta ipsaque pyramide qua defiebat refecta anno demum MDXIX mense Iulio reposita est. Ad cuius IIII. Kalendus in Maximiliani locum qui pridie eidus Ianuarii eiusdem anni decesserat Carolus Hispaniarum etcetera Rex Catholicus legitima electione Romanorum Imperatoris fastigium conscendit orbi ac cum fratre Ferdinando Austriae imperans feliciter. Hans During gos mich.*

---

<sup>77</sup> Perger, 2005, 281, 284.

<sup>78</sup> Perger, 2005, 57; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 85v.

<sup>79</sup> Perger, 2005, 57; **Johannes Cuspinianus, Austria**, Basel, 1553, 661.

(Im Jahre des Herrn 1514 im Monat Mai unter der Regierung Kaiser Maximilians, Mehrers des Reiches, Erzherzogs von Österreich wurde mit Zustimmung und auf Veranlassung des Wiener Rates von diesem Turm die schadhafte Bekrönung vorsichtshalber mit größter Mühe abgenommen, und nach Wiederherstellung der beschädigten Turmpyramide im Monat Juli 1519 wieder aufgesetzt. Am 4. Tag vor dessen Kalenden trat anstelle Maximilians, der am Tag vor den Iden des Januars dieses Jahres verschieden war, Karl, katholischer König der Spanier usw., nach rechtmäßiger Wahl die Würde des römischen Kaisers an und herrscht nun gemeinsam mit seinem Bruder Ferdinand glücklich über den Erdkreis. Hans Düring goß mich.<sup>80</sup>

1516, April 22  
Hauskauf<sup>81</sup> in der Walchstraße in Wien

1520, September 20  
**Grabplatte / Werkmeister**  
Grabplatte in St. Stephan: [Anno 1520 den / 2]0 tag S[eptembris ist ge/s]torben [der Ersam kunst/r]eich gr[regor Hauser der / Z]eit W[erchmaister Sanct] / Stephans [gebew dem gott] / genedig [sei]<sup>82</sup>

1520  
**Begräbnis / Gottsleichnamsbruderschaft**  
Leichenbegängnis des Baumeisters Gregor Hauser; die Kosten von 1s 18 d trägt die Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan in Wien.<sup>83</sup>

1522  
**Gottsleichnamsbruderschaft**  
Leichenbegängnis der Gregorin Baumeisterin (Dorothea, Witwe des Gregor Hauser) zu St. Stephan. Die Kosten von 4 s trägt die Gottsleichnamsbruderschaft.<sup>84</sup>

1627  
**Baumeister**  
Jörg Hauser von Stedin war Paumaister pey S(annd) Steffan alß man zölt An(n)o 1516, mit Steinmetzzeichen.<sup>85</sup>

---

<sup>80</sup> Perger, 2005, 57; Wien Museum (ehem. Historisches Museum der Stadt Wien), Inventar-Nr. 655. Perger merkt dazu an: Gegenüber den präzisen Angaben auf der Gedenktafel enthält der vorher zitierte Bericht aus Cuspinians „Austria“ insofern eine Unklarheit, als im Mai 1514 - als man die Turmspitze abtrug - noch Anton Pilgram Dombaumeister war; erst im letzten Viertel des Jahres 1515 starb er, und es folgte ihm Gregor Hauser als Dombaumeister nach. Vermutlich war Pilgram im Mai 1514 nicht mehr fähig, die gefährliche und mühevoll Abtragung der Turmspitze selbst vorzunehmen; Hauser, der dies besorgte, war damals offenbar noch Parlier. Die Erneuerung der Spitze fiel jedenfalls in seine Amtszeit als Dombaumeister.

<sup>81</sup> Perger, 2005, 57, WStLA, Gb. 29/23, fol. 183r.

<sup>82</sup> Perger, 2005, 58; Ergänzungen nach Handschrift 131 des Starhembergschen Familienarchivs im Oberösterreichischen Landesarchiv, Linz, fol. 194v.

<sup>83</sup> Perger, 2005, 58; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1516–1523, fol. 164v.

<sup>84</sup> Perger, 2005, 58; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1516–1523, fol. 216r.

<sup>85</sup> Perger, 2005, 58; Landesinnung Wien der Baugewerbe, Ältere Meistertafeln von St. Stephan, Tafel 2; zu den 1627 anhand älterer Aufzeichnungen zusammengestellten Meistertafeln vgl. Kat. 850 Jahre, Nr. 4.25; Böker, 2007, 316 bezüglich der Herkunft. Er verweist hier auch auf Cuspinian, der auf Freiburg verweist („*ex Friburgo*“).

Mathes Helbling, Steinmetz, Dombaumeister, 1417–1440

---

1417–1440

**Steinmetz / Baumeister**

Mathes Helbling, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>86</sup>

1417, Februar 12

**Steinmetz / Messe / Katharinenaltar / Kaplan**

Mathes Helbling der Steinmetz verschreibt der Messstiftung des Ulrich Kurzmann auf dem Katharinenaltar zu St. Stephan (Kaplan Laurenz) eine Burgrechtsgült von 2 t jährlich (Kapital 16 t) auf seinem Haus bei der Himmelpforte.<sup>87</sup>

1432, September 12

**Steinmetz / Baumeister**

Mathes Helbling der Steinmetz hat sein Haus bei der Himmelpforte zu Wien, gelegen zunächst dem Haus des Meisters Hans (von Prachatitz), Baumeisters zu St. Stephan, an seine Tochter Jungfrau Margret um 65 t 6 s verpfändet. Der Betrag war der Margret von ihrer Endel Margret, Witwe des Hans Hochwalder, vermacht worden, er ist bei Großjährigkeit der jüngeren Margret auszuzahlen.<sup>88</sup>

1437, Juli 21

**Turm / Kirchmeister**

*...da kam so gar ein grosses Weter und Dorensleg (Donnerschläge) und Plekchicz (Blitz), das nyemant ains sölichen gedacht und yeder man gedacht, es wolt Got die Welt vertiligen, und der Schawr tet grossen Schaden an dem newn Turen ze Wyenn und darnach nach Cholomanni (13. Oktober) da ward der Turen gar volpracht per Helbling Maister und Ulreich Perman Kirchmaister.<sup>89</sup>*

---

<sup>86</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>87</sup> Perger, 2005, 60; WStLA, Gb. 1/5 (Gewehrbuch B), fol. 214r; QGStW III/2, Nr. 2812; Staub, 1934, 62, Nr. 32.

<sup>88</sup> Perger, 2005, 61, WStLA. Gb. 1/32, fol. 195v; Staub, 1934, 82, Nr. 64.

<sup>89</sup> Perger, 2005, 61; Bayrische Staatsbibliothek, München, Cod. Germ. Nr. 317, fol. 141r; Krones, 1886, 247–264; Göhler, 1933, 1–7, bes. 3.

Ulrich Helbling, Steinmetz, Dombaumeister, 1399–1416

---

1399–1416

**Steinmetz / Baumeister**

Ulrich Helbling, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>90</sup>

1399, November 15

**Chorherr / Baumeister / Kustos**

Stefan von Aspach, Chorherr zu St. Stephan, beweist vor dem Wiener Rat mit den Zeugen Wenhart Tuchbereiter, des Rats, und Meister Helbling, derzeit Baumeister zu St. Stephan, das Testament der Elsbeth, Witwe des Thomas Gusters, zu St. Stephan.<sup>91</sup>

---

<sup>90</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>91</sup> Perger, 2005, 62; WStLA, Hs. A 285/1, fol. 74r; Uhlirz, 1895, Nr. 12900; Staub, 1934, 52, Nr. 13.

Michel Helmus, Steinmetz, 1493–1497

---

1493–1497

**Steinmetz**

Helmus Michel, Steinmetz.<sup>92</sup>

1496, August 26

**Messe / Allerheiligenaltar / Kaplan**

Michel Helmus, Steinmetz, Mitbürger zu Wien, und seine Frau Barbara haben der Messstiftung der Anna, Witwe des Heinrich von Osterhofen, auf dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan (Kaplan Lasla Sunthaim) eine Burgrechtsgült von jährlich 5 1/2 t (Kapital 44 t) auf ihrem Haus bei den Predigern verschrieben.<sup>93</sup>

---

<sup>92</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>93</sup> Perger, 2005, 63; WStLA, HA Urk. 5578; WStLa Gb. 1/35, fol 80r; QGStW II/4, Nr. 5578; Uhlirz, 1896, Nr. 15542.

Hans Heuss, Steinmetz, 1501–1502

---

1501–02

**Steinmetz**

Hans Heuss, Steinmetz.<sup>94</sup>

1501, März 30

**Steinmetz / Turm**

Meister Hans Heiss, Steinmetz, erhält von der Stadt Wien 1 t 6 s für eine steinerne gehaute Tür zum Vormauerlein beim St. Stephansturm.<sup>95</sup>

---

<sup>94</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>95</sup> Perger, 2005, 65; WStLA, OKAR 1/58, fol. 54r; Uhlirz, 1896, Nr. 15571.

Hans Hintperger, Steinmetz, kaiserlicher Baumeister 1430–52

---

1430–52

**Steinmetz / Baumeister**

Hans Hintperger, Steinmetz, kaiserlicher Baumeister.<sup>96</sup>

1430, März 31–1431, Jänner 6

**Steinhütte**

Hans Hintperger arbeitet in der Steinhütte von St. Stephan und liefert diverse Werkstücke für den Kirchenbau.<sup>97</sup>

1472, Jänner 25

**Grabplatte**

Tod des Hans Hintperger. Zu erschließen aus dem verstümmelten Text des Bruchstückes einer Grabplatte, die wahrscheinlich vom Wiener Stephansdom stammt, dort um 1718/21 entfernt, um 1850 auf der Stephaniwiese in Altmannsdorf ausgegraben und ins Haus Khleslplatz 7, 1120 Wien, gebracht wurde; 1990 brachte man ihn ins Bezirksmuseum für den 12. Bezirk.

Ergänzter Text der Inschrift: Anno . d(omi)ni . M [°] . cccc° . lxxij° / Jar . am . freita[g . sa]nd . paulstag . der . b[ekerung . ist / gestorben . Hans Hintperge]r . pawmaister . oners / allgerenedigsten . her(r)n / des Römischen . Ka/y(ser)s . dem got . genad<sup>98</sup>

---

<sup>96</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>97</sup> Perger, 2005, 65; WStLA, KMR von St. Stephan 1430 (keine nähere Angabe); Uhlirz, 1901/1902, 212–238, und Uhlirz, 1901 / 1902, 511.

<sup>98</sup> Perger, 2005, 68; Appel/ Perger, 1993, 89–99, bes. 98 und Abb. 8.

Veit Hofsteter, Maler 1473–1476

---

1473–1476

**Maler**

Veit Hofsteter, Maler.<sup>99</sup>

1476

**Maler / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Veit Hofsteter, Maler, hat der Kirche St. Stephan zum Bau 1 t. vermacht, die seine Witwe auszahlen soll.<sup>100</sup>

---

<sup>99</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>100</sup> Perger, 2005, 69; DDMW, Hs. Inventar-Nr. 65 (KMR von St. Stephan 1476), fol. 181v; Uhlirz, 1901 / 1902, 477.

Janko, Maler, 1430

---

1430

**Maler**

Janko, Maler.<sup>101</sup>

1430

**Maler / Almar / neue Sakristei**

Janko, Maler, erhält von der Kirche St. Stephan 60 d für das Bemalen der alten Almare, die man in den neuen Sager gestellt hat.<sup>102</sup>

---

<sup>101</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>102</sup> Perger, 2005, 73; WStLA, Hs. A 41/11, fol. 40r; Uhlirz, 1901 / 1902, 461.

Jakob Kaschauer, Maler 1429–63

---

1429–1463

**Maler**

Jakob Kaschauer, Maler.<sup>103</sup>

1437, Juli 27

**Maler / Moranduskapelle**

Jakob Kaschauer, Maler, und seine Frau Margret dienen von 1/4 Joch Weingarten in den Rusten jährlich 1/2 Eimer Wein als Bergrecht und 3 Helblinge an die Moranduskapelle zu St. Stephan.<sup>104</sup>

---

<sup>103</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>104</sup> Perger, 2005, 75; WStLA, Gb. 200/1, fol. 24r.

Andre Kauzner, Maler 1455–1493

---

1455–1493

**Maler**

Anre Kauzner, Maler.<sup>105</sup>

1476

**Tafel / Stephansaltar / Chor / Herzogenkapelle / Fenster**

Meister Andre Kaucner, Maler, erhält von der Kirche St. Stephan jährlich 5 t für das Öffnen und Schließen der großen Tafel auf dem St. Stephansaltar vorne im Chor und für das Bessern (Instandhalten) von 18 Gläsern in den drei Chören und in der Herzogskapelle. Weiters erhält er 12 d für das Einsetzen dreier Glasscheiben.<sup>106</sup>

---

<sup>105</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>106</sup> Perger, 2005, 84; DDMW, Hs. Inventar-Nr. 65 (KMR St. Stephan von 1476), fol 149v, 157r; Uhlirz, 1901 / 1902, 472f.

Oswald Kitl, Bildschnitzer 1511

---

1511

**Bildschnitzer**

Oswald Kitl, Bildschnitzer.<sup>107</sup>

1511

**Bildschnitzer / Gottsleichnamsbruderschaft / Palmesel**

Oswald Kytel, Bildschnitzer, und seine Frau Gertraud treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Oswald hat sich abgekauft mit seinen Diensten am Esel (Palmesel); Mitgliedsbeitrag brauchte er nicht zu entrichten.<sup>108</sup>

---

<sup>107</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>108</sup> Perger, 2005, 89; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1504–1512, fol. 183r; der Beitritt ist auch im Bruderschaftsbuch, fol. 178v (hier der Familienname *Kitl* geschrieben) vermerkt.

Peter Kitl, Steinmetz, Bildhauer 1400–1421

---

1400–1421

Steinmetz / Bildhauer

Peter Kitl, Steinmetz, Bildhauer.<sup>109</sup>

1417 Mai 15

Singerstraße / Katharinenaltar / Messe / Turm

Peter Chitl, Steinmetz, bestätigt die Ablösung der auf seinem Haus in der Singerstraße lastenden Burgrechtsgült von jährlich 3 t durch Jeronim Geukramer namens der Messstiftung seines Großvaters Perchtold Geukramer auf dem Katharinenaltar zu St. Stephan unter dem neuen Turm.<sup>110</sup>

---

<sup>109</sup> Perger, 2005, 281 und 285.

<sup>110</sup> Perger, 2005, 89; WStLA, HA Urk. 2063; QGStW II/2, Nr. 2063; Uhlirz, 1895, Nr. 13388 (fehlerhaft).

Jörg Kling, Steinmetz, Dombaumeister 1488–1506

---

1488–1506

**Baumeister / Steinmetz**

Jörg Kling, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>111</sup>

1488, August 1

**Baumeister / Steinmetz**

Jörg Kling, Baumeister zu St. Stephan, Laurenz von Gamentz, Steinmetz, und Dorothea, Witwe des Simon Achleiter, Baumeister zu St. Stephan, nun Gattin des Kürschners Jörg Zeller, fungieren als Testamentsvollstrecker des Simon Achleiter.<sup>112</sup>

1495, August 19

**Kaplan / Kanoniker / Begräbnis / Grabstein / Baumeister / Grab**

Testament des Sigmund Kirchperger, Kaplans der Kanoniker von St. Stephan. Er ordnet unter anderem an, ihn bei St. Stephan zu begraben *und seinem Grabstein, der bei Maister Jörgen Pawmaister ist, seinen Namen, Text, Tag und Jahreszahl darauf zu sculpiieren und schreiben und auf sein Grab zu legen.*<sup>113</sup>

1498

**Baumeister / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Jörg Kling, Baumeister, und seine Frau Margarete treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei Gebühr 4 s.<sup>114</sup>

1501, Erstes Quartal

**Baumeister / Gottsleichnamsbruderschaft**

Jörg Kling, Baumeister zu St. Stephan, und seine Frau werden ins Bruderschaftsbuch der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan eingetragen. Die Mitgliedsbeiträge werden letztmals im vierten Quartal 1516 bezahlt.<sup>115</sup>

1506, März 26

**Steinmetz / Baumeister**

Stefan Nyderhaimer, Priester, bestellt in seinem Testament Meister Jörg Kling, Steinmetz, Baumeister zu St. Stephan, zum Vollstrecker.<sup>116</sup>

1506, Juli 26

**Baumeister / Gottsleichnamsbruderschaft**

*Maister Jörg Pawmaister* in der Kommission zur Prüfung der Abrechnung der Gottsleichnamsbruderschaft von 1505/06.<sup>117</sup>

1506, November 1

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Jörg Kling spendet der Gottsleichnamsbruderschaft Teile eines Harnisches.<sup>118</sup>

1506

---

<sup>111</sup> Perger, 2005, 281 und 285; Böker, 2007, 303.

<sup>112</sup> Perger, 2005, 91; WStLA, Gb. 1/8, fol. 194v.

<sup>113</sup> Perger, 2005, 91; DAW, Wiener Protokolle Bd. 1 (Testamente 1491–1517) fol. 25v–26r.

<sup>114</sup> Perger, 2005, 91; DAW, Kassette Stadtpfarren, Wien 1., St. Stephan 1488–1599, Konvolut Rechnungen der Gottsleichnamsbruderschaft 1497–1503. fol. 4v.

<sup>115</sup> Perger, 2005, 91; DAW Bruderschaftsbuch, fol. 77v.

<sup>116</sup> Perger, 2005, 91; DAW, Wiener Protokolle Bd. 1, fol. 96v.

<sup>117</sup> Perger, 2005, 91; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1504/12, fol. 33v.

<sup>118</sup> Perger, 2005, 91; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1504/12, fol. 39v.

**Weihwasserbecken / Südchor / Apostelchor**

Jahreszahl samt Steinmetzzeichen des Jörg Kling auf einem marmornen Weihwasserbecken an der südlichen Außenwand des Südchores von St. Stephan.<sup>119</sup>

1506, November 28

**Grabplatte / Südchor / Baumeister**

Tod des Jörg Kling überliefert in der Inschrift seiner noch 1630 vorhandenen, seither verschollenen Grabplatte an der südlichen Außenwand des Südchores von St. Stephan: *A(nn)o D(omi)ni 1506. am Samstag nach Kathareintag ist gest(orben) der Erber Jörg Khlaig (recte Kling, Fehler in der Abschrift) Baumeister zu St. Stephan dem got gnadt*; dabei Steinmetzzeichen.<sup>120</sup>

zwischen 1506, April 4 und 1507, November 1

**Gottsleichnamsbruderschaft / Begräbnis**

verrechnet die Gottsleichnamsbruderschaft: für das Begräbnis des Meisters Jörg Kling 3 s 4 d, für eine Quittung betreffend das Testament 6 s 8 d, ein Legat des Meisters 2 fl.<sup>121</sup>

1627

**Baumeister**

Jörg Kling von Erfort war Paumaister pey S. Stöffan Als man zölt An(n)o 1506, mit Steinmetzzeichen.<sup>122</sup>

---

<sup>119</sup> Perger, 2005, 91; Kieslinger, 1949, 274 und 349 (Abb. 146).

<sup>120</sup> Perger, 2005, 92; ÖNB, con. ser. nova 12781, 73; Böker, 2007, 303.

<sup>121</sup> Perger, 2005, 92; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1504-12, fol. 39r, v, 49v, 36v.

<sup>122</sup> Perger, 2005, 92; Landesinnung Wien der Baugewerbe, Ältere Meistertafeln, Tafel 2.

Benedikt Kölbl, Steinmetz 1527–69

---

1527–69

**Steinmetz**

Benedikt Kölbl, Steinmetz.<sup>123</sup>

1553

**Friedrichsgrab / Friedrich III. / Grabmal**

Kölbl erhält für die jährliche Wartung und Säuberung des Grabmals Kaiser Friedrichs III. im Wiener Stephansdom ein Ehrenkleid im Wert von 8 t.<sup>124</sup>

1569, Juli 6

**Maximilian II. / Baumeister**

Der Niederösterreichischen Kammer wird angezeigt, dass Kaiser Maximilian II. den Hans Saphoy, Baumeister bei St. Stephan in Wien, zum Baumeister der niederösterreichischen Lande bestellt hat, mit derselben Entlohnung, die der bisherige Landesbaumeister Benedikt Kölbl hatte.<sup>125</sup>

---

<sup>123</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>124</sup> Perger, 2005, 95; HKA, Vizedomamtsbücher, 587, fol. 96v.

<sup>125</sup> Perger, 2005, 97; HKA, GB 108, fol. 275r, v; Kreydzi, 1887, Nr. 4429 .

Konrad, Maurer (Dombaumeister?) 1372–94

---

1372–94

**Maurer / Baumeister**

Konrad, Maurer (Dombaumeister?).<sup>126</sup>

1372, Juli 21

**Maurer**

Meister Konrad der Maurer ad Sanctum Stephanum und seine Frau Katharina haben vom Kloster St. Niklas vor dem Stubentor (Abtissin Christine Witz) um 40 t ein Haus in der St. Johannesstraße zu Wien gekauft.<sup>127</sup>

---

<sup>126</sup> Perger, 2005, 281 und 283.

<sup>127</sup> Perger, 2005, 98; WStLA, Gb. 1/3, fol. 23v; QGStW III/1, Nr. 445.

Konrad, Steinmetz, Parlier zu Stephan 1396–1404

---

1396–1404

**Steinmetz / Parlier**

Konrad, Steinmetz und Parlier zu St. Stephan.<sup>128</sup>

1396, Mai 2

**Parlier**

Elsbeth, Witwe des Peter Resch, beweist vor dem Wiener Rat mit den Zeugen Hans von Winden, Glaser, und Meister Konrad, derzeit Parlier des Baues zu St. Stephan, das Testament ihres verstorbenen Gatten.<sup>129</sup>

---

<sup>128</sup> Perger, 2005, 99 (im Register nicht erwähnt).

<sup>129</sup> Perger, 2005, 99; WStLA, Hs. A 285/1, fol. 7v. Uhlirz, 1895, Nr. 12811.

Hans Krainer, Steinmetz 1420–32<sup>130</sup>

---

1420–32

Steinmetz

Hans Krainer, Steinmetz.<sup>131</sup>

1420

Steinmetz

Hans Krainer, Steinmetz, am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>132</sup>

1426

Ebenso.<sup>133</sup>

1427

Ebenso.<sup>134</sup>

1429<sup>135</sup>

Steinmetz

Hans Krainer, Steinmetz, am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>136</sup>

1430

Steinmetz

Hans Krainer, Steinmetz, am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>137</sup>

---

<sup>130</sup> Perger, 2005, 100, Anm 87, von Hans Krainer zu unterscheiden ist der 1429 bis 1441 nachweisbare und vor 1447 verstorbene Hans Kroner, Sohn des Bogners Dietrich und Vater von 5 Kindern; WStLA, Hs. A 285/3, fol. 329r; HA-Akten 45/15. Jhdt.; Gb. 1/6, fol. 344r (alt 345r), Gb. 1/7, fol. 205r, 505r.; Uhlirz, 1895, Nr. 13904 und Nr. 13969 sind irrtümlich auf den Steinmetzen Hans Krainer bezogen; diesem Irrtum ist Uhlirz, veranlaßt durch den Schreibfehler in der KMR von St. Stephan 1429, erlegen.

<sup>131</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>132</sup> Perger, 2005, 100; WStLA, Hs. A 41/6, f;1. 6r–7r, 72v, 13r–l 5r; Uhlirz, 1895, Nr. 13529; Uhlirz, 1901/1902, 109–131.

<sup>133</sup> Perger, 2005, 100; WStLA, Hs. A 41/8, fol. 8r–10r, 11v, 13r–14r, 15r, v; Uhlirz, 1895, Nr. 13737; Uhlirz, 1901/1902, 145–167. **Anm. Cl. Ebenso bezieht sich wohl auf Reg. von 1420: „Hans Krainer, Steinmetz, am Bau von St. Stephan beschäftigt“**

<sup>134</sup> Perger, 2005, 100; WStLA, Hs. A 41/9, fol. 8v–10v, 13r, v, 17v, 19v, 21v; Uhlirz, 1895, Nr. 13800; Uhlirz, 1901/1902, 167–188. **Anm. Cl. Ebenso bezieht sich wohl auf Reg. von 1420: „Hans Krainer, Steinmetz, am Bau von St. Stephan beschäftigt“**

<sup>135</sup> Perger, 2005, 100, Anm. 88: In den hier zitierten Belegen wird der Familienname *Kroner* geschrieben, es ist aber zweifellos *Krainer* gemeint.

<sup>136</sup> Perger, 2005, 100; WStLA, Hs. A 41/10, fol. 10r–14r, 21r, 22r–23r; Uhlirz, 1895, Nr. 13929; Uhlirz, 1901/1902, 189–212.

<sup>137</sup> Perger, 2005, 100; WStLA, Hs. A 41/11, fol. 7r–8r, 9r–20r; Uhlirz, 1895, Nr. 13949; Uhlirz, 1901/1902, 212–238.

Niklas Kremser, Steinmetz 1403–23

---

1403–23

**Steinmetz**

Niklas Kremser, Steinmetz.<sup>138</sup>

1403, Dezember

**Steinmetz**

Niklas von Kreams als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>139</sup>

1404

**Steinmetz**

Niklas von Kreams ist den größten Teil des Jahres als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>140</sup>

1416, Juni–Juli

**Steinmetz**

Niklas Kremser als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>141</sup>

1420

**Parlier**

Meister Niklas der Kremser, ehemals Parlier zu St. Stephan, erhält von dieser Kirche 10 s für 13 Fuder Mauersteine, die gekauft wurden und vermauert werden.<sup>142</sup>

---

<sup>138</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>139</sup> Perger, 2005, 101; WStLA, Hs. 41/1, fol. 5r; Uhlirz, 1895, Nr. 13032; Uhlirz, 1901/1902, 3.

<sup>140</sup> Perger, 2005, 101; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 5r, v, 6r, v, 7r, v, 8r, v, 10r, v, 11r, 12r, v, 13r, v, 14r, v, 15r, v; Uhlirz, 1895, Nr. 13070; Uhlirz, 1901/1902, 3–28.

<sup>141</sup> Perger, 2005, 101; WStLA, Hs. A 41/4, fol. 8v, 9r; Uhlirz, 1895; Uhlirz, 1901/1902, 74–76

<sup>142</sup> Perger, 2005, 101; WStLA, Hs. A 41/6, fol. 19r; Uhlirz, 1895; Uhlirz, 1901/1902, 357.

Wolfgang Kremser (gen. in der Pruch), Maler 1457–73

---

1457–73

**Maler**

Wolfgang Kremser (gen. in der Pruch), Maler.<sup>143</sup>

1476, Februar 23

**Maler / Kirchmeister**

Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Malers Wolfgang Kremser ( s. o., dazu der Priester Andre Mandl) haben gemäß seiner letztwilligen Verfügung dem Kirchmeister von St. Stephan zu Wien 5 fl. ung. ausbezahlt.<sup>144</sup>

---

<sup>143</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>144</sup> Perger, 2005, 103; DDMW, Inventar-Nr. 65 (KMR von 1476), fol. 48r; **Festschrift Krens und Stein. Festschrift zum 950-jährigen Stadtjubiläum, Krens 1948, 201, Nr. 10.**

Hans Lentner, Steinmetz 1433–39

---

1433–39

Steinmetz

Hans Lentner, Steinmetz.<sup>145</sup>

1429

Steinmetz

Johannes Lentner, Steinmetz, am Bau von St. Stephan tätig.<sup>146</sup>

1430

Steinmetz

Johannes Lentner, Steinmetz, am Bau von St. Stephan tätig.<sup>147</sup>

---

<sup>145</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>146</sup> Perger, 2005, 107; WStLA, Hs. A 41/ 10, fol. 10v–23r; Uhlirz, 1901 / 1902, 521 f.

<sup>147</sup> Perger, 2005, 107; WStLA, Hs. A 41/ 11, fol. 7v–15v; Uhlirz, 1901 / 1902, 521 f.

Michel von Liesing, Maurer 1403–20

---

1403–20

**Maurer**

Michel von Liesing, Maurer.<sup>148</sup>

1418, Februar 24

**Allerheiligenaltar / Messe / Kaplan / Maurer**

Michel Maurer von Liesing, Bürger zu Wien, hat der Messstiftung der Anna, Tochter des Stefan von Staatz auf dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan (Kaplan Laurenz von Neuburg) eine Burgrechtsgült von jährlich 6 t 60 d (Kapital 50 t) auf seinen zwei Häusern nebeneinander an der Mietstatt vor dem Kärntnertor verschrieben.<sup>149</sup>

1421, Dezember 8

**Allerheiligenaltar / Messe / Maurer / Kaplan**

Hans Zepeck, Kaplan der Messstiftung auf dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan (der Anna, Tochter des Stefan von Staatz), hat das Haus vor dem Kärntnertor, das einst Michel dem Maurer von Liesing gehörte, durch gerichtliche Exekution erlangt und um 21. t an Konrad Ingelsteter, Binder zu Wien, und seine Frau Anna verkauft.<sup>150</sup>

---

<sup>148</sup> Perger, 2005, 284

<sup>149</sup> Perger, 2005, 109; WStLA, Gb. 1/32, fol. 197v; Staub, 1934, 64, Nr. 38.

<sup>150</sup> Perger, 2005, 109; WStLA, Gb 1/6, fol. 96r.

Philipp Lindberger, Bildschnitzer 1518–24

---

1518–24

**Bildschnitzer**

Phillip Lindberger, Bildschnitzer.<sup>151</sup>

1518, Drittes Quartal

**Bildschnitzer / Gottsleichnamsbruderschaft**

Philipp Lynperger, Bildschnitzer, und seine Frau Elsbeth treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Die Mitgliedsbeiträge werden letztmals im zweiten Quartal 1523 bezahlt.<sup>152</sup>

---

<sup>151</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>152</sup> Perger, 2005, 109; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 188v.

Georg Linzer, Steinmetz 1520–22

---

1520–22

**Steinmetz**

Georg Linzer, Steinmetz.<sup>153</sup>

1520, Viertes Quartal

**Steinmetzgeselle / Gottsleichnamsbruderschaft**

Georg Mynntzer, Steinmetzgesell, wohnhaft bei Meister Andre Linzer auf der hohen Brücke, wird Mitglied der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan. Die Gattin Barbara wird erst nachträglich eingetragen.<sup>154</sup>

1522

**Steinmetzgeselle / Gottsleichnamsbruderschaft**

Barbara, Gattin des Jörg Linntzer, Steinmetzgesellen, tritt der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei.<sup>155</sup>

---

<sup>153</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>154</sup> Perger, 2005, 110; DAW Bruderschaftsbuch, fol. 86v.

<sup>155</sup> Perger, 2005, 111; DAW Raitbuch der Bruderschaft 1516–1523, fol. 211v.

Erhart Listinger, Maler 1493–1507

---

1493–1507

**Maler**

Erhart Listinger, Maler.<sup>156</sup>

1493

**Maler / Uhr / Turm**

Erhart Listinger, Maler erhält von der Stadt Wien 2 t für das Ausbessern von 32 Pafesen (Setzschilder) und das Erneuern von Schildern: weiters 18 s für Herstellung und Bemalen des Zeigers der Uhr auf dem Stephansturm.<sup>157</sup>

1507

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft**

Erhard Listinger, Maler, und seine (nicht amtlich genannte) Gattin, wohnhaft im Haus des Häsiß, treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Die Mitgliedsbeiträge werden vom ersten Quartal 1507 bis zum 2. Quartal 1511 und dann nochmals im ersten Quartal 1513 bezahlt.<sup>158</sup>

---

<sup>156</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>157</sup> Perger, 2005, 111; WStLA, OKAR 1/50, fol. 23v, 44v; Uhlirz, 1896, Nr. 15521.

<sup>158</sup> Perger, 2005, 111; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 67v.

Georg Mair, Steinmetz 1520–28

---

1520–28

**Steinmetz**

Georg Mair, Steinmetz.<sup>159</sup>

1521, Viertes Quartal

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Georg Mair, Steinmetz und seine Frau Juliane treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Der Mitgliedsbeitrag wird letztmals im ersten Quartal 1530 bezahlt.<sup>160</sup>

---

<sup>159</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>160</sup> Perger, 2005, 112; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 87v.

Marx (Markus), Glaser 1381–1414

---

1381–1414

Glaser

Marx, Glaser.<sup>161</sup>

1404

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Die Kirche von St. Stephan erhält aus dem Nachlass des Marx Glaser von dessen Testamentsvollstreckern Hans von St. Peter, Hans von Winden und Michel Fürtter ein Legat von 2 1/2 t 40 d.<sup>162</sup>

---

<sup>161</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>162</sup> Perger, 2005, 115; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 2v; Uhlirz, 1895, Nr. 13070; Uhlirz, 1901 / 1902, 242.

Albrecht Meindl, Briefmaler 1521

---

1521

**Briefmaler**

Albrecht Meindl, Briefmaler.<sup>163</sup>

1521, Drittes Quartal

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Albrecht Meindl, Briefmaler, und seine Frau Eva, wohnhaft im Haus des Junker Lasla unter den Fleischbänken, treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Der Mitgliedsbeitrag wird letztmals im vierten Quartal 1523 bezahlt.<sup>164</sup>

---

<sup>163</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>164</sup> Perger, 2005, 116; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 37 v.

Jörg Öchsl, Steinmetz, Dombaumeister 1496–1512

---

1496–1512

**Steinmetz / Baumeister**

Jörg Öchsl, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>165</sup>

1496

**Parlier**

Jörg Öchsl, Parlier zu St. Stephan, erhält das Wiener Bürgerrecht taxfrei.<sup>166</sup>

1496, Juni 20

**Parlier**

Jörg Öchsl, Parlier zu St. Stephan, und seine Frau Anna haben von den Testamentsvollstreckern der Margret, Witwe des Lederers Jörg Wasner, einst auch Gattin des Beutlers Stefan Bürckl (Stefan Hallreiter, Ircher, und Jörg Munichmair, Öler), ein Haus unter den Riemern zu Wien um 120 t gekauft.<sup>167</sup>

1496, September 23

**Parlier**

Ein Haus zu Wien vor dem Schottentor auf der Alserstraße unter den *Läden*, das Christoph Weidenpach, Mitbürger zu Wien, 1478 gekauft hatte, war von ihm und seiner Frau Anna an beider Tochter Anna, Gattin des Jörg Öchsl, Parliers zu St. Stephan, und deren drei Geschwister, vertreten durch den Gerhab Lienhart Leidenpach, Mitbürger zu Wien, vererbt worden und wurde nunmehr um 7 t an Sigmund Kirchhofer, Mitbürger zu Wien, und seine Frau Anna verkauft.<sup>168</sup>

1506

**Baumeister**

Nach dem Tod des Dombaumeisters Jörg Kling folgt Jörg Öchsl als Dombaumeister nach.<sup>169</sup>

1510, zwischen Februar 2 und Dezember 31

**Gottsleichnamsbruderschaft / Baumeister / Steinmetz**

Die Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan hat von den Testamentsvollstreckern der verstorbenen Elsbeth, Gattin des Steinmetzen Ulrich Pergkhaimer (Meister Jörg Öchsl, Baumeister zu St. Stephan, und Hans Gunser, beide Steinmetzen) 8 t 2 s erhalten.<sup>170</sup>

1510

**Baumeister**

Jörg Öchsl wird zum Rücktritt als Dombaumeister veranlasst und durch Anton Pilgram abgelöst.<sup>171</sup>

1511, nach Juni 15 (**richtig: Juli**)

**Steinmetz / Friedrichsgrab / Friedrich III. / Bauhütte / Baumeister / Steinmetzbruderschaft / Orgelfuß**

Die Steinmetzen Meister Michel Tichter, Grabmeister (Bauführer am Grabmal Kaiser Friedrichs III.), und Hans Probst nehmen im Namen der Wiener Bauhütte der Steinmetzenbruderschaft bei der Niederösterreichischen Regierung zu einer Beschwerde des neuen Wiener Dombaumeisters Anton (Pilgram) Stellung. Meister Jörg Öxl habe das ihm von der Stadt Wien übertragene Amt eines Dombaumeisters zu St. Stephan etliche Jahre versehen und im Auftrag der Stadt mit dem Bau eines

---

<sup>165</sup> Perger, 2005, 281 und 285.

<sup>166</sup> Perger, 2005, 125; WStLA, OKAR 1/53, fol. 5v. Uhlirz, 1896, Nr. 15547; Böker, 2007, 304.

<sup>167</sup> Perger, 2005, 125; WStLA, Gb. 1/8, fol. 299r.

<sup>168</sup> Perger, 2005, 125; WStLA, Gb. 1/8, fol. 74r, 305v

<sup>169</sup> Böker, 2007, 304.

<sup>170</sup> Perger, 2005, 125; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1504–1512, fol. 133r.

<sup>171</sup> Böker, 2007, 304; Perger, 1972, 100f.

Orgelflußes begonnen. Als dieser zur Hälfte fertig war, habe ihm die Stadt Wien den Auftrag entzogen und Meister Anton damit betraut. Öchsls Bemerkung, dass einer, der das kleine mache, auch das große machen solle, habe die Stadt als Kündigung des Dombaumeisteramts gewertet und dieses an Anton übertragen. Da dieser durch Verdrängung eines Kollegen die Statuten der Steinmetzenbruderschaft verletzt habe, sei er nicht, wie sonst üblich, zum Vorsitzenden der Wiener Bauhütte und Verwalter der Bruderschaftskasse bestellt worden, sondern Tichter, dem Öchsl die Büchse (Kasse) übergeben habe. Bei einer Bruderschaftstagung in Klosterneuburg am jüngsten Veittag (15. Juni)<sup>172</sup> seien auch Statutenverletzungen Antons während seines Wirkens in Brünn bekannt geworden.<sup>173</sup>

1512, Juli 31

**Steinmetzbruderschaft / Baumeister**

Die Niederösterreichische Regierung weist die Beschwerden des Meisters Anton gegen Michel Tichter und die Bruderschaft ab und sieht auch von einem Vorgehen gegen Jörg Öchsl ab, da dieser durch den Verlust des Dombaumeisteramts genugsam gestraft sei; die Stadt Wien möge ihn unbehelligt lassen.<sup>174</sup>

1627

**Baumeister**

*Jörg Öxl von Wien war auch Paumaister alda alß man zölt An(n)o 1416 (sic! bei Perger). Mit Steinmetzzeichen.*<sup>175</sup>

---

<sup>172</sup> **der Veittag ist der 15. Juli**

<sup>173</sup> Perger, 2005, 125; Abdruck des seit 1853 verschollenen Originals im Taschenbuch für die vaterländische Geschichte, Jg. 10 (1829), 4–13; Oettinger, 1951, 98–100.

<sup>174</sup> Perger, 2005, 125; Das noch bei Oettinger erwähnte Original ist im WStLA, Bestand Innungen, Nr. 63, Schachtel 31 nicht mehr vorhanden, nur eine Abschrift (Urk.2); Oettinger, 1951, 100f.

<sup>175</sup> Perger, 2005, 126; Landesinnung Wien der Baugewerbe, Ältere Meistertafeln von St. Stephan, Tafel 2. Zu den 1627 anhand älterer Aufzeichnungen zusammengestellten Meistertafeln siehe Kat. 850 Jahre, Nr. 4.25.

Kristan von Ödenburg, Steinmetz, Maurer 1408–25

---

1408–25

Steinmetz / Maler

Kristan von Ödenburg, Steinmetz, Maurer.<sup>176</sup>

1410, Dezember 16

Gratianer / Steinmetz

Eberhard, Gratianer zu St. Stephan, und Meister Kristan von Ödenburg, Steinmetz, beweisen vor dem Wiener Rat das Testament des Hans Mayr.<sup>177</sup>

1415, März bis Mai

Steinmetz

Christan der Steinmetz am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>178</sup>

---

<sup>176</sup> Perger, 2005, 284 und 285.

<sup>177</sup> Perger, 2005, 126; WStLA, Hs. A 285/2, fol. 111r; Uhlirz, 1895, Nr. 13209.

<sup>178</sup> Perger, 2005, 126; WStLA, Hs. A 41/3, fol. 6v.–7v; Uhlirz, 1901/1902, 48–51; Uhlirz, 1895, Nr. 13337.

Stephan von Ödenburg, Glaser 1437–42

---

1437–42

**Glaser**

Stephan von Ödenburg, Glaser.<sup>179</sup>

1440, Februar 26

**Sigmunds- und Wolfgangaltar / Lettner / Kaplan / Messe des Niklas Würffel**

Die Messstiftung des Niklas Würffel auf dem Sigmunds- und Wolfgangaltar unter dem Lettner von St. Stephan (Kaplan Wenzlab) erhält vom Wiener Stadtgericht Haus und Garten Stefans des Glaser von Ödenburg in der Pippinstraße wegen Nichtbezahlung einer Burgrechtsgült von 3 t zugesprochen.<sup>180</sup>

1442, Mai 25

**Messe / Kaplan**

Das Wiener Stadtgericht ermächtigt die Niklas-Würffel-Stiftung (Kaplan Hans Peissel) zum Verkauf des Hauses nachdem Stephan Glaser von Ödenburg die Auslösung verweigert hat.<sup>181</sup>

1449, Dezember 19

**Messe**

Die Niklas-Würffel-Stiftung hat das Haus mit Garten in der Pippingerstraße um 25 t an Heinrich Enzesfelder des Rats, verkauft.<sup>182</sup>

---

<sup>179</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>180</sup> Perger, 2005, 127; WStLA, HA-Urk. 2718; QGStW II/2, Nr. 2718; Uhlirz, 1896, Nr. 15164.

<sup>181</sup> Perger, 2005, 128; WStLA, HA-Urk. 2868; QGStW II/2, Nr. 2868; Uhlirz, 1896, Nr. 15180.

<sup>182</sup> Perger, 2005, 128; WStLA, Gb 1/7, fol. 214r (alt 199r).

Paul Öder, Steinmetz, Maurer 1485–88

---

1485–88

**Steinmetz / Maurer**

Paul Öder, Steinmetz, Maurer.<sup>183</sup>

1515, Drittes Quartal

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Agnes, Witwe des Paul Öder, Steinmetzen, wohnhaft im Haus der Holzapflin Sandführerin in der Walchstraße, tritt der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Die Mitgliedsbeiträge werden bis zum dritten Quartal 1517 und dann vom ersten Quartal 1518 bis zum zweiten Quartal bezahlt.<sup>184</sup>

---

<sup>183</sup> Perger, 2005, 284 und 285.

<sup>184</sup> Perger, 2005, 128; DAW Bruderschaftsbuch, fol. 34v.

Andre von Paris, Maler 1411–36

---

1411–36

Maler

Paris, Andre von, Maler.<sup>185</sup>

1417

Meister Andre von Paris erhält von der Kirche St. Stephan 5 s für die Ausbesserung zweier Fahnen und eines goldenen Traghimmels und für eine vergoldete Stange für den Himmel.<sup>186</sup>

---

<sup>185</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>186</sup> Perger, 2005, 131; WStLA, Hs. A 41/5, fol. 18r; Uhlirz, 1895, Nr. 13410, Uhlirz, 1901 / 1902, 338.

Paul, Glaser 1362–82

---

1362–82

Glaser

Paul, Glaser.<sup>187</sup>

1377, Mai 27

Glaser / Singerstraße / Kirchmeister / Fenster

Paul der Glaser und seine Frau Barbara haben die Überteurung ihres Hauses in der Singerstraße um 70 t an Paul Holzkäuffel, Bürgermeister zu Wien, und Michel Geukramer, Kirchmeister zu St. Stephan, verpfändet. Paul hat sich verpflichtet, Scheiben für zwei Fenster der Kirche St. Stephan zu liefern; wenn dies geschehen ist, gilt die Schuld von 70 t als erloschen.<sup>188</sup>

---

<sup>187</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>188</sup> Perger, 2005, 133; WStLA, Gb. 1/5, fol. 127r; QGStW III/2, Nr. 3412.

Hans Peer, Steinmetz, Baumeister 1498–1540

---

1498–1540

**Steinmetz / Baumeister**

Hans Peer, Steinmetz, Baumeister.<sup>189</sup>

1501

**Steinmetz / Uhr / Fenster / Turm**

Meister Wolfgang Neunhofer, Steinmetz von Hälle, und Meister Hans Peer, Steinmetz, werden von der Stadt Wien für die Lieferung von Viertelsteinen, Haubitzensteinen und Steinbüchsenkugeln bezahlt. Peer erhält weiters 1 t für das Versetzen zweier steinerner Fenster bei der Uhr im Stephansturm, sowie 8 t 30 d für das Steinwerk zum Frauenhaus (städtisches Bordell).<sup>190</sup>

1510, Viertes Quartal

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Hans Peer, Steinmetz, und seine Frau Barbara, wohnhaft beim Stubentor, treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei.<sup>191</sup>

1512, August 30

**Stiftung nach St. Stephan**

Hans Peer hat die Burgrechtsgült von jährlich 3 t (Kapital 60 t), die er 1507 der Stiftung des Friedrich Bucharzt zu St. Stephan verschrieben hatte, abgelöst.<sup>192</sup>

1523, Jänner 25

**Steinmetz / Messe / Frauenaltar / Kaplan**

Hans Peer, Steinmetz, Mitbürger zu Wien, und seine Frau Barbara haben der Messstiftung der Dorothea Flusthartin auf dem Altar Unserer lieben Frau zu St. Stephan (Kaplan Hans Spändl) eine Burgrechtsgült von 4 t 4 s auf ihrem Haus innerhalb des Stubentors verschrieben.<sup>193</sup>

1526

**Steinmetz / Begräbnis**

Beisetzung des verstorbenen Hans Peer, Steinmetz, bei St. Stephan.<sup>194</sup>

---

<sup>189</sup> Perger, 2005, 281 und 285.

<sup>190</sup> Perger, 2005, 135; WStLA, OKAR 1/58, fol. 30v, 56r, 58r; Uhlirz, 1896, Nr. 15571.

<sup>191</sup> Perger, 2005, 136; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 107v.

<sup>192</sup> Perger, 2005, 136; WStLA, HA-Urk. 6000, QGStW II/4, Nr. 6000; Uhlirz, 1896, Nr. 15597.

<sup>193</sup> Perger, 2005, 137; WStLA, Gb. 1/35, fol. 400r (alt 404r).

<sup>194</sup> Perger, 2005, 137; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1524–1534, fol. 73r, 96r.

Erasmus von Perchtoldsdorf, Maurer, Steinmetz 1420–39

---

1420–39

**Steinmetz**

Perchtoldsdorf, Erasmus von, Maurer, Steinmetz.<sup>195</sup>

1432, Mai 26

**Steinmetz / Baumeister**

Der verstorbene Michel Spiegler hat sein Haus beim Himmelfortkloster zu Wien vererbt an seine Kinder Margret, Frau des Goldschmieds Kunz Hupfaut, Kathrei, Frau des Steinmetzen Erasmus, Lienhart und Jakob Spiegler, und an seine Enkel Margret, Barbara und Anna, Kinder des Steinmetzen Hans (von Prachatitz), Baumeisters zu St. Stephan, von seiner verstorbenen Frau Kathrei, ebenfalls Michel Spieglers Tochter.<sup>196</sup>

1432, Juli 30

**Baumeister**

Die Erben des verstorbenen Michel Spiegler haben das Haus beim Himmelfortkloster zu Wien um 70 t an Meister Hans, Baumeister zu St. Stephan, verkauft.<sup>197</sup>

---

<sup>195</sup> Perger, 2005, 284 und 285.

<sup>196</sup> Perger, 2005, 138; WStLA, Gb. 1/6, fol. 365r.

<sup>197</sup> Perger, 2005, 138; WStLA, Gb. 1/6, fol. 118r (neu 117r).

Ulrich von Perkhaim, Steinmetz, Maurer 1499–1510

---

1499–1510

**Steinmetz / Maurer**

Ulrich von Perkheim, Steinmetz, Maurer.<sup>198</sup>

1510

**Gottsleichnamsbruderschaft / Baumeister / Steinmetz**

Die Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan erhält Meister Jörg Öchsl, Baumeister zu St. Stephan, und Hans Gunser, Steinmetz, 8 t 2s als Vermächtnis der verstorbenen Elsbeth, Gattin des Steinmetzen Ulrich Perkhaimer.<sup>199</sup>

---

<sup>198</sup> Perger, 2005, 284 und 285.

<sup>199</sup> Perger, 2005, 139; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 133r.

Anton Pilgram. Steinmetz, Dombaumeister, 1502–15

---

1502–15

**Baumeister / Steinmetz**

Anton Pilgram. Dombaumeister, Steinmetz.<sup>200</sup>

1511 nach Juni (**richtig: Juli**) 15

**Steinmetzbruderschaft / Bauhütte / Baumeister / Orgelfuß**

Die Steinmetzen Meister Michel Tichter und Hans Probst nehmen im Namen der Wiener Bauhütte der Steinmetzenbruderschaft bei der Niederösterreichischen Regierung zu einer Beschwerde des neuen Wiener Dombaumeisters Anton (Pilgram) Stellung. Jörg Öchsl habe das ihm von der Stadt Wien übertragene Amt eines Dombaumeisters zu St. Stephan *etliche Jahre* versehen und im Auftrag der Stadt mit dem Bau eines Orgelfußes begonnen. Als dieser zur Hälfte fertig war, habe die Stadt Öchsl den Auftrag entzogen und Anton damit betraut. Öchsls Bemerkung, dass einer, der das kleine mache, auch das große machen solle, habe die Stadt als Aufkündigung des Dombaumeisteramts gewertet, dieses sei nun Anton übertragen worden. Da dieser durch die Verdrängung eines Kollegen die Statuten der Steinmetzbruderschaft verletzt habe, sei nicht er, wie sonst bei Dombaumeistern üblich, zum Vorsitzenden der Wiener Bauhütte und zum Verwalter ihrer BÜchse bestellt worden, sondern Michel Tichter, dem Öchsl die BÜchse übergeben habe. Bei einer Bruderschaftstagung in Klosterneuburg am vergangenen Veittag (15. Juni)<sup>201</sup> habe der Brünner Steinmetz Valentin Unger von Statutenverletzungen des Meisters Anton während seines Wirkens in Brünn berichtet.<sup>202</sup>

1512, Juli 31

**Steinmetzbruderschaft / Baumeister**

Die Niederösterreichische Regierung weist die Beschwerden des Meisters Anton gegen Michel Tichter und die Bruderschaft ab und sieht auch von einem Vorgehen gegen Jörg Öchsl ab, da dieser durch den Verlust des Dombaumeisteramts genugsam gestraft sei; die Stadt Wien möge ihn unbehelligt lassen.<sup>203</sup>

1513, Mai 27

**Steinmetzbruderschaft / Baumeister / Bauhütte**

Erllass der Niederösterreichischen Regierung zur Beendigung des Streits zwischen der Steinmetzenbruderschaft, Meister Anton von Brünn und Meister Georg Öchsl: Meister Anton soll in die Bruderschaft aufgenommen werden, da er Dombaumeister sei; der Vorsitz in der Bauhütte und die Verwaltung der BÜchse und der Bücher soll vorerst bei Michel Tichter bleiben und nach einem Jahr dem Meister Anton übertragen werden, sofern sich dieser korrekt verhält, andernfalls sei ein anderer Meister damit zu betrauen.<sup>204</sup>

1513

**Orgelfuß / Petrusaltar / Paulusaltar / Steinmetzbruderschaft**

M(eister) A(ntonie) P(ilgram) 1513

Inschrift unter dem von Pilgram geschaffenen Orgelfuß an der Mauer beim Peter-und-Pauls-Altar, der von der Steinmetzbruderschaft betreut wurde. Später übermalt, um 1770 freigelegt.<sup>205</sup>

1513, Viertes Quartal

**Gottleichnambruderschaft / Baumeister / Steinhütte**

---

<sup>200</sup> Perger, 2005, 282 und 285.

<sup>201</sup> **Veittag ist der 15. Juli**

<sup>202</sup> Perger, 2005, 143; Abdruck des sein 1853 verschollenen Originals im Taschenbuch für die vaterländische Geschichte, Jg. 10 (1829), 4–13, Oettinger, 1951, 98–100.

<sup>203</sup> Perger, 2005, 125; Das noch bei Oettinger erwähnte Original ist im WStLA, Bestand Innungen, Nr. 63, Schachtel 31 nicht mehr vorhanden, nur eine Abschrift (Urk.2); Oettinger, 1951, 100f.

<sup>204</sup> Perger, 2005, 143; HKA, Gedenkbuch 18, fol. 234r (alt 181r); Perger, 1992, 1–3.

<sup>205</sup> Ogesser, 1779, 8–16, Abb. bei 10; Oettinger, 1951, 106, Nr. 12 und Abb. 53.

Der Gottsleichnambruderschaft zu St. Stephan treten bei: Anthony die Zeit Paumaister bey Sannd Steffan Dorothea uxor; yetzund in der Stainhüette (Dombauhütte, in der sich Pilgrams Dienstwohnung befand).<sup>206</sup>

1513, Viertes Quartal

**Gottsleichnamsbruderschaft / Baumeister / Steinhütte**

Der Gottsleichnamsbruderschaft tritt bei: Sophia ein Wittib Meister Anthoni jetzund Paumeister bey sannd Steffan Swiger; vyndt man sie in der Stainhütt. Beitragszahlung zuletzt drittes Quartal 1516.<sup>207</sup>

1515, Viertes Quartal. Tod Anton Pilgrams

**Gottsleichnamsbruderschaft / Baumeister**

In diesem Quartal wird letztmals sein Mitgliedsbeitrag für die Gottsleichnamsbruderschaft bezahlt und erstmals der Beitrag seines Nachfolgers als Dombaumeister, Gregor Hauser, entrichtet.<sup>208</sup>

1517, April 17

**Grab / Werkmeister**

Grabinschrift in St. Stephan: Anno d(omi)ni 1517 den 17 Aprilis ist gestorben der kunstreich werckmaister S. stephans Anthoni Pilgramb dem gott gnade.<sup>209</sup>

1627

**Baumeister**

Anthony Pilgram von Prin (Brünn) war Paumaister pey S(annd) Stöffan Alß man zölt 1511, mit Steinmetzzeichen.<sup>210</sup>

---

<sup>206</sup> Perger, 2005, 143; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 33v.

<sup>207</sup> Perger, 2005, 143; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 203v.

<sup>208</sup> Perger, 2005, 143; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 33v, 85v; Capra, 1953/54, Nr. 2, 101.

<sup>209</sup> Perger, 2005, 144; Handschrift 131 des Starhembergschen Familienarchivs im Oberösterreichischen Landesarchiv, Linz, fol 194v.

<sup>210</sup> Perger, 2005, 144; Landesinnung Wien der Baugewerbe, Ältere Meistertafeln von St. Stephan, Tafel 2; zu den 1627 anhand älterer Aufzeichnungen zusammengestellter Meistertafeln siehe Kat. 850 Jahre, Nr. 4.25.

Hans von Prachatitz, Steinmetz, Dombaumeister, 1407–35

---

1407–35

**Steinmetz / Baumeister**

Hans von Prachatitz, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>211</sup>

1407

**Steinmetz**

Hans, der Steinmetz am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>212</sup>

1415

**Steinmetz**

Hans, als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>213</sup>

1416

**Steinmetz**

Hans, als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>214</sup>

1417

**Steinmetz**

Hans von Prachatitz, als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>215</sup>

1420

**Parlier**

Meister Hans, Parlier am Bau von St. Stephan.<sup>216</sup>

1429

**Baumeister**

Meister Peter (von Prachatitz) am Samstag Circumdederunt (Januar 29) letztmals als Baumeister zu St. Stephan genannt, ab Samstag Invocavit me (Februar 19) erstmals Meister Hans (von Prachatitz) in dieser Funktion.<sup>217</sup>

1432, Mai 26

**Steinmetz / Baumeister**

Als Erben eines vom verstorbenen Michel Spiegler hinterlassenen Hauses beim Himmelpfortkloster zu Wien scheinen seine Kinder auf: Margret, Frau des Goldschmieds Kunz Hupfauf; Kathrei, Frau des Steinmetzen Erasmus; Lienhart und Jakob Spiegler, ferner Michels Enkel Margret, Barbara und Anna, Kinder des Meister Hans des Steinmetzen, Baumeisters zu St. Stephan von seiner verstorbenen Frau Kathrei, ebenfalls Michels Tochter.<sup>218</sup>

1432, Juni 9

**Baumeister**

---

<sup>211</sup> Perger, 2005, 282 und 285.

<sup>212</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Hs. A 41/2, fol. 6v, 7r, v, 8r, v; Uhlirz, 1901 / 1902.

<sup>213</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Hs. A 41/3, fol. 7v, 10v, 11r, v; Uhlirz, 1901 / 1902.

<sup>214</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Hs. A 41/4, fol. 5r, v, 6r, v, 7r, v, 8r, v, 9r, v, 10r, v, 11r, v; ab Samstag nach Martin (14. November) unter dem Namen Hans von Prachatitz, fol. 11v, 12r, v; Uhlirz, 1901 / 1902; Uhlirz, 1895, Nr. 13374.

<sup>215</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Hs. A 41/6, fol. 6v, 7r, v, 8r, v, 9r, v, 10r, v, 11r, v, 12r, v, 13r, v; Uhlirz, 1901 / 1902; Uhlirz, 1895, Nr. 13410.

<sup>216</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Hs. A 41/6, fol. 5v, 7r, v; Uhlirz, 1901 / 1902; Uhlirz, 1895, Nr. 13529.

<sup>217</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Hs. 41/10, fol. 11r, 12r – Meister Hans auch weiterhin fol. 12v, 13r, v, 14r, v, 15r, v, 16r, v, 17r, v, 18r, v, 19r, v, 20r, v, 21r, v, 22r, v, 13r; Uhlirz 1902; Uhlirz, 1895, Nr. 13949.

<sup>218</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Gb. 1/6, fol. 365r; Staub, 1934, 79f., Nr. 61; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 51 (vermerkt auch: „zunächst dem Hause des Helblings“).

Meister Hans von Prachatitz, Baumeister zu St. Stephan, hat eine Hofstatt in der Hirschpeunt um 13 1/2 t an Hans Auer zu Althunau und seine Frau Kunigund verkauft.<sup>219</sup>

1432, Juli 30

**Baumeister**

Die obgenannten Erben haben das Haus beim Himmelfortkloster um 70 t an Meister Hans, Baumeister zu St. Stephan, verkauft.<sup>220</sup>

1432, Juli 30

**Baumeister**

Meister Hans, Baumeister zu St. Stephan, hat sein Haus gegenüber dem Himmelfortkloster an seine minderjährigen Töchter, Margret, Barbara und Anna von seiner verstorbenen Frau Kathrei um 14 t und an den minderjährigen Jakob, Sohn des Michel Spiegler, ebenfalls um 14 t verpfändet; die Beträge werden nach Erreichung der Großjährigkeit ausbezahlt werden. Weiters hat Meister Hans die Überteuering des Hauses an seine oberwähnten Töchter um 6 t 6 s (Anteil am Verkaufserlös für den Weingarten in der Hirschpeunt) verpfändet; Auszahlung ebenfalls nach Erreichung der Großjährigkeit.<sup>221</sup>

1432, September 12

**Steinmetz / Baumeister**

Mathes Helbling der Steinmetz versetzt sein Haus bei der Himmelforten zu Wien nächst „maister Hannsen des Pawmaisters zu Sand Steffan haus“ an seine Tochter Margareta.<sup>222</sup>

1434, November 29

**Singerstraße**

Kathrei, Witwe des Kramers Hans von Kirchberg, wird ins Grundbuch als Besitzerin eines halben Hauses in der Singerstraße eingetragen, das vormals Hans von Kirchberg gehörte, und auf das dessen Schwester Elsbeth, Frau des Anderlein Mader zu Malon unter dem Wagram, verzichtete.<sup>223</sup>

1434, Dezember 15

**Baumeister / Singerstraße**

Margret, Frau des Goldschmieds Kunz Hupfaut, für sich und ihren nicht im Land befindlichen Bruder Jakob, einerseits, und Meister Hans, Baumeister zu St. Stephan, im Namen seiner Kinder Margret, Barbara und Anna haben von Elsbeth, Witwe des Kramers Hans von Kirchberg (Großmutter Margrets und Jakobs und Urgroßmutter der Kinder des Baumeisters) ein halbes Haus in der Singerstraße geerbt.<sup>224</sup>

1435, August 29

**Singerstraße**

Die obgenannten Erben haben das halbe Haus in der Singerstraße um 108 t an Heinrich Veigenprödel verkauft.<sup>225</sup>

1435, August 26

---

<sup>219</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Gb. 9/7, fol. 152r.

<sup>220</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Gb. 1/6, fol. 118r (neu 117r); Staub, 1934, 79f., Nr. 62; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 53.

<sup>221</sup> Perger, 2005, 145; WStLA, Gb. 1/33, fol. 125r.

<sup>222</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 54; Wien, Stadtarchiv, Grundbuch, Nr. 37, Satzbuch B (1420–1437), fol. 195<sup>v</sup>; Staub, 1934, Nr. 64.

<sup>223</sup> Perger, 2005, 146; WStLA, Gb. 1/6, fol. 385r.

<sup>224</sup> Perger, 2005, 146; WStLA, Gb. 1/6, fol. 386r; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 55; Druck, Joseph Feil, WAV III, (1859), 296.

<sup>225</sup> Perger, 2005, 146; WStLA, Gb. 1/6, fol. 127r (alt 128r); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 56; Jos. Feil, WAV III, 1859, 296.

**Baumeister / Singerstraße**

Meister Hans, Baumeister zu St. Stephan, hat die Überteuerung seines Hauses gegenüber dem Himmelfortkloster in der Weihenburg an seine Töchter Margret, Barbara und Anna um 28 t 80 d verpfändet, die ihren Anteil am Verkaufserlös für das halbe Haus in der Singerstraße darstellen.<sup>226</sup>

1439, Juni 10

**Baumeister**

Die Töchter des verstorbenen Meisters Hans von Prachatitz, Baumeisters zu St. Stephan, Jungfrau Anna (vertreten durch den Vormund Konrad Röttinger) und Margret, Gattin des Mert Jegerhofer, haben das von ihrem Vater hinterlassene Haus bei der Himmelforte um 84t an Peter Spiegler verkauft.<sup>227</sup>

1439, Juli 27

**Baumeister / Steinmetz**

Peter Spiegler versetzt sein Haus bei der Himmelforten zunächst dem Haus Mathes Helbling des Steinmetzen an Konrad Rottinger als Gerhaben der Jungfrau Anna, „*maister Hannsen von Brachadicz des pawmisters zu Sand Stephan seligen tochter*“.<sup>228</sup>

---

<sup>226</sup> Perger, 2005, 146; WStLA, Gb. 1/33, fol. 134r.

<sup>227</sup> Perger, 2005, 146; WStLA, Gb. 1/7, fol. 456r (alt 388r).

<sup>228</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 59; Wien, Stadtarchiv, Grundbuch Nr. 28, Satzbuch CD (1438–1473), fol. 370s.

Peter von Prachatitz, Steinmetz, Dombaumeister, 1403–29

---

1403–29

**Steinmetz / Baumeister**

Peter von Prachatitz, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>229</sup>

1403, Dezember 29–1404, April 26

**Steinmetz**

Peter von *Brachawicz* als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>230</sup>

1404, März 22–Juli 26

**Parlier**

In dieser Zeit wird Peter nicht namentlich erwähnt, er dürfte mit dem ohne Namen genannten Parlier identisch sein.<sup>231</sup>

1404, August 2–Dezember 21

**Steinhütte / Baumeister**

Meister Peter an erster Stelle des Personals der Steinhütte, also als Dombaumeister, mit einem Wochenlohn von 15 s.<sup>232</sup>

1406, Dezember 25–1407, Oktober 28

**Steinhütte**

Meister Peter an erster Stelle des Personals der Steinhütte mit einem Wochenlohn von 1 t.<sup>233</sup>

1415, Januar 5–1416, Jänner 4

Derselbe, mit einem Wochenlohn von 1 fl. = 5 s 10 d.<sup>234</sup>

1416, Januar 4–1417, Jänner 3

Derselbe, mit einem Wochenlohn von 5 s 10 d.<sup>235</sup>

1417, Januar 10–Dezember 31

Derselbe, mit einem Wochenlohn von 5 s 10 d.<sup>236</sup>

1420, Januar 27–1421, Januar 11

Derselbe, mit einem Wochenlohn von 5 s 10 d.<sup>237</sup>

1422, Januar 17–1423, Januar 15

Derselbe, mit einem Wochenlohn von 5 s 10 d.<sup>238</sup>

1426 Januar 19–1427, Dezember 28 <sup>239</sup>

Derselbe, mit einem Wochenlohn von 5 s 10 d.<sup>240</sup>

---

<sup>229</sup> Perger, 2005, 282 und 285.

<sup>230</sup> Perger, 2005, 146; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 5r–9r; Uhlirz, 1901/1902, 3–10.

<sup>231</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 9r–11v; Uhlirz, 1901/1902, 10–19.

<sup>232</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 11v–15v; Uhlirz, 1895, Nr. 13070; Uhlirz, 1901/1902, 19–28.

<sup>233</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/2, fol. 6r–12v; Uhlirz, 1895, Nr. 13153; Uhlirz, 1901/1902, 28–43.

<sup>234</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/3, fol. 5r–11v; Uhlirz, 1901, Bd. 1, 43–64.

<sup>235</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/4, fol. 5r–12v; Uhlirz, 1895, Nr. 13374; Uhlirz, 1901/1902, 64–85.

<sup>236</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/5, fol. 6v–13v; Uhlirz, 1895, Nr. 13410; Uhlirz, 1901/1902, 86–108.

<sup>237</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/6, fol. 5v–15r; Uhlirz, 1895, Nr. 13529; Uhlirz, 1901/1902, 109–130.

<sup>238</sup> Perger 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/7, fol. 6v–11v; Uhlirz, 1895, Nr. 13583; Uhlirz, 1901/1902, 131–145.

<sup>239</sup> Perger, 2005, 147, fügt in Klammer 28. Dezember 1426 an

<sup>240</sup> Perger, 2005, 147, WStLA, Hs. A 41/8, fol. 8r–17r (auf fol. 17r verrechnet Meister Peter 24 t für 16 Tiere zu dem Turm); Uhlirz, 1895, Nr. 13737; Uhlirz, 1901/1902, 145–167.

1427, Januar–Dezember 27

Derselbe, mit einem Wochenlohn von 5 s 10 d.<sup>241</sup>

1429, Jänner 1–Februar 5

**Baumeister / Parlier**

Meister Peter und sein Parlier erhalten gemeinsam 10 s 2 d pro Woche.<sup>242</sup>

---

<sup>241</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. 41/9, fol 8r–19v; Uhlirz, 1895, Nr. 13800; Uhlirz, 1901/1902, 167–188.

<sup>242</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. 41/ 10, fol. 10r–11v; Uhlirz, 1895, Nr. 13374; Uhlirz 1901, Bd. 1, 189–191.

Jani von Prag, Steinmetz 1403–37

---

1403–37

**Steinmetz**

Jani von Prag, Steinmetz.<sup>243</sup>

1403, Dezember–1404, Juli

**Steinmetz**

Jaeny von Prag (Hans von Prag, Hans Peheim)<sup>244</sup> als Steinmetz bei St. Stephan beschäftigt.<sup>245</sup>

1420, März–Dezember

**Steinmetz**

Hans Pehem als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>246</sup>

1422, Januar–Juni

**Steinmetz**

Hans Pehem, Steinmetz, beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>247</sup>

1430, Mai–August

**Steinmetz**

Jane Pehem als Steinmetz beim Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>248</sup>

---

<sup>243</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>244</sup> Perger, 2005, 147, Anm. 140, wird abwechselnd als Jane Pehem (der Böhme), Hans Peheim oder Hans von Prag bezeichnet.

<sup>245</sup> Perger, 2005, 147; WStLA, Hs. A 41/ 1, fol. 5r–9v, 10v, 11r; Uhlirz, 1895, Nr. 13032, 13070; Uhlirz, 1901/1902, 3–17.

<sup>246</sup> Perger, 2005, 148; WStLA, Hs. A 41/6, fol. 6v, 7r–15r; Uhlirz, 1895, Nr. 13529; Uhlirz, 1901/1902, 112–131.

<sup>247</sup> Perger, 2005, 148; WStLA, Hs. A 41/ 7, fol. 6v–9v; Uhlirz, 1895, Nr. 13583; Uhlirz, 1901/1902, 131–140.

<sup>248</sup> Perger, 2005, 148; WStLA, Hs. A 41/11, fol. 11r–14v; Uhlirz, 1895, Nr. 13949; Uhlirz, 1901/1902, 220–227.

Wolfgang Prantner, Glaser, 1496–1513

---

1496–1513

Glaser

Wolfgang Prantner, Glaser.<sup>249</sup>

1507, Juli 16

Glaser / Moranduskapelle

Wolfgang Prantner, Glaser, erhält von der Grundherrschaft (Stiftung in der Moranduskapelle zu St. Stephan) 1 Joch Weingarten in der Kelberspeunt.<sup>250</sup>

---

<sup>249</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>250</sup> Perger, 2005, 149; WStLA, Gb. 200/1, fol. 120v.

Hans Puchspaum, Steinmetz, Dombaumeister, 1443–1454

---

1443–1454

**Steinmetz / Baumeister / Hans Puchsbaum**

Hans Puchspaum, Steinmetz, Dombaumeister.<sup>251</sup>

1443

**Baumeister / Hans Puchsbaum**

(Beginn des Neubaus der Stadtpfarrkirche von Steyr, Oberösterreich) (...) *Der erste Baumeister, so den Anfang von diesem Gebäu gemacht, hat Hannß Puxbaum geheissen, der gestorben 1454..*<sup>252</sup>

1446, September 20

**Kirchmeister / Baumeister / Hans Puchsbaum / Gewölbe**

*Maister Hanns Puxspaumb hat sich verschrieben von wegen des Paus datz Sanndt Stephan gegen den Rat der Statt zuo Wienn und den Kirchmaister daselbs Simon Pötel, die In zuo ainen Paumaister der Kirch daselbs haben aufgenommen; von erst, das er In soll geben ein ganze Visirung, und die Ingeantwurdung des Paus, uncl Gewelben des Tomhaus der Kirchen, und was daran zu pauen ist. Er soll auch fleisich sein, und denen mit treuen und gantzen Vleiss obligen und an Wissen und Urlaub nicht ziechen (...)*<sup>253</sup>

1450, August 13

**Turm / Frauenabseite / Hans Puchsbaum / Steinmetz / Baumeister**

(...) *ist die Grundtvest des neuen Turns in Unser Fraun Abseiten zu Sant Stephan hie gelegt worden mit grosser Solempnität (...) Und der erber Maister Hanns Puchspaum, Stainmecz, ist des Gepaws rechter Paumaister und ein Anfenger (...)*<sup>254</sup>

1452

**Hans Puchsbaum**

Hans Puchsbaum erhält den Auftrag zur Einwölbung des Langhauses des Preßburger Doms.<sup>255</sup>

1452

**Baumeister / Hans Puchsbaum / Parlier**

Unter den Ausgaben für das neue Kreuz am Wienerberg bei Meidling („Spinnerin am Kreuz“): (...) *Maister Hannsen Puchspaum für seinen Lon 10 fl. (...) Maister Larenz, sein Parliir 3t 6s (...)*<sup>256</sup>

1454

**Hans Puchsbaum / Stiftung nach St. Stephan**

Tod des Hans Puchspaum; er setzt die Kirche St. Stephan zur Haupterin seines Vermögens ein.<sup>257</sup>

1454, Mai 24

**Grab / Hans Puchsbaum / Baumeister**

---

<sup>251</sup> Perger, 2005, 282 und 285; Böker, 2007, 166 setzt sein Todesdatum zwischen 1454 und 1455 an.

<sup>252</sup> Perger, 2005, 151; Preusenhuber, 1740 (Neudruck, Steyr 1983, 95 f.).

<sup>253</sup> Perger, 2005, 151; Tilmez, 1721, 43f. (unter Berufung auf eine – verschollene – alte Urkunde im Wiener Stadtarchiv).

<sup>254</sup> Perger, 2005, 151; WStLA, Hs A 1/ 1 („Eisenbuch“), fol. 159v–160r; Opll, 1999, 73; Uhlirz, 1896, Nr. 15249; Perger, 2005, 151, Anm. 142, es handelt sich um die Grundsteinlegung für das Fundament des nördlichen Hochturms, dessen Aufmauerung erst 1467 begann.

<sup>255</sup> Böker, 2007, 170; Grimischitz, 1947, 10; Feuchtmüller, 1951, 10.

<sup>256</sup> Perger, 2005, 151; WStLA, OKAR 1/12, fol. 164r; Uhlirz 1896, Nr. 15265; Böker, 2007, 171.

<sup>257</sup> Perger, 2005, 151; Ogesser, 1779, 64 (Stadtarchiv) (vermutlich die heute verschollenen Testamentsbücher dieser Zeit).

Grabinschriftz in St. Stephan: *Nach Christi geburt M. CCCC LIIIJ am freitag vor S. Vrbanj tag ist gestorben der Erbar Maister hans Pukspaum Paumaister d(er) Kirchen dem got gnadt.*<sup>258</sup>

1466

**Hans Puchsbaum**

In diesem Jahr sind bei St. Stephan noch Kelle, Hammer und Haue aus Puchspaums Besitz (alles aus Silber, insgesamt 8 Mark) zu sehen. Diese Werkzeuge wurden dann von der Kirche an Puchspaums Nachfolger (Laurenz Spening, Dombaumeister 1455-1477) verpfändet; ein Teil seiner Forderung wurde noch zu Lebzeiten beglichen, letztwillig (1477) vermachte Spening die Werkzeuge wieder der Kirche.<sup>259</sup>

---

<sup>258</sup> Perger, 2005, 152; Starhembergisches Familienarchiv im Oberösterreichischen Landesarchiv, Hs. 131, fol. 192r.

<sup>259</sup> Perger, 2005, 152; Ogesser, 1779, 64, nach einer nicht genannten Quelle im Wiener Stadtarchiv (vermutlich verschollene KMR von 1466).

Hans Rad, Maler, 1480–88

---

1480–88

**Maler**

Hans Rad, Maler.<sup>260</sup>

1480, März 3

**Maler / Messe / Katharinenaltar / Kaplan**

Anna, Gattin des Malers Hans Rad, Mitwohners zu Wien, einst auch Gattin des Malers Hans Ruprecht von Wird, verkauft eine Burgrechtsgült von 11 t auf ihrem Hausanteil in der Kärntner Straße um 110 t an die Messstiftung des Heinrich Hutstock auf dem Katharinenaltar zu St. Stephan (Kaplan Stefan Neukilich) und eine von 10 t um 100 t an die Messstiftung auf dem Leonhard- und Jobstaltar in der Ottaheimkapelle.<sup>261</sup>

1485

**Maler / Bürgerschule / Fenster / Kantorei**

Hans Rad, Maler, erhält von der Stadt Wien folgende Zahlungen: 13 d für die Fassung von 54 Glasscheiben im Rathaus mit neuem Blei und für die Ausbesserung von 12 Scheiben; 42 d für das Einsetzen von 7 Scheiben in der Bürgerschule und Ausbesserung etlicher Scheiben; 80 d für das Ausbessern der Gläser in der Kantorei zu St. Stephan; 4 s für das Einsetzen von 9 Glasscheiben in der Mehlgrube und für das Malen und Anstreichen der Fahne am Neuen Markt.<sup>262</sup>

1486

**Maler / Heiltumsstuhl / Fenster / Turm / Kantorei / Bürgerschule / Schulmeister**

Meister Hans Rad, Maler, erhält von der Stadt Wien folgende Zahlungen: 6 t für Arbeiten im Rathaus (Malen zweier Sonnenuhren, Besserung der Glasscheiben, Leimen einer Pafese für den Rottmeister Kolman) und für Anfertigung von Gläsern im neuen Zimmer unter dem Heiltumsstuhl zu St. Stephan; 1 t 3 s für Besserung bzw. Anfertigung von Gläsern im Stephansturm, in der Kantorei und im Haus des Kren; 1 t für Besserung bzw. Anfertigung von Gläsern in der Bürgerschule und im Haus des Schulmeisters.<sup>263</sup>

---

<sup>260</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>261</sup> Perger, 2005, 156; WStLA, HA Urk. 4800, Gb. 1/35, fol. 43v, 44r; QGStW II/3, Nr. 4800, Uhlirz, 1896, Nr. 15447.

<sup>262</sup> Perger, 2005, 157; WStLA, OKAR 1/46, fol. 39r, 40r, v; Uhlirz, 1896, Nr. 15481.

<sup>263</sup> Perger, 2005, 157; WStLA, OKAR 1/47, fol. 50v, 51r, v, Uhlirz, 1896, Nr. 15499.

Hans Reiskeck, Steinmetz, 1515

---

1515

**Steinmetz**

Hans Reiskeck, Steinmetz.<sup>264</sup>

1515, Zweites Quartal

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Hans Reyspekh, Steinmetz, und seine Frau Elsbeth, wohnhaft im Haus des Stockinger in der Wilbergerstraße, treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Die Mitgliedsbeiträge werden letztmals im ersten Quartal 1525 bezahlt.<sup>265</sup>

---

<sup>264</sup> Perger, 2005, 285

<sup>265</sup> Perger, 2005, 160; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 114v.

Erasmus Rieder, Steinmetz 1503–18

---

1503–18

**Steinmetz**

Erasmus Rieder, Steinmetz.<sup>266</sup>

1517

**Gottsleichnamsbruderschaft / Steinmetz**

Erasm Rieder, Steinmetz und seine Frau Kathrei erhalten von der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan ein Darlehen von 20 t gegen Pfand.<sup>267</sup>

1518, Erstes Quartal

**Wollzeile / Gottsleichnamsbruderschaft**

Erasm Rieder, Steinmetz, und seine Frau Kathrei, wohnhaft in der Wollzeile, treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Letzte Beitragszahlung im ersten Quartal 1520.<sup>268</sup>

---

<sup>266</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>267</sup> Perger, 2005, 164; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1516-1523, fol. 58v.

<sup>268</sup> Perger, 2005, 164; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 70v.

Wilhelm Rollinger, Bildschnitzer 1484–1521

---

1484–1521

**Bildschnitzer**

Wilhelm Rollinger, Bildschnitzer.<sup>269</sup>

1484

**Bildschnitzer / Chorgestühl**

*Wilhelm Rollinger, pildsniczer, So daz gestuel und Sniczerei hincz sannd steffan macht(e), das Burgerrecht gebn.*<sup>270</sup>

1485

**Bildschnitzer**

Unter den Eintragungen von Verleihungen des Wiener Bürgerrechts *Von maister Wilhelm Rollinger, pildsniczer, vacat ex iussu magistri civium*; d. h. Rollinger erhielt das Bürgerrecht taxrei auf Anordnung des Bürgermeisters.<sup>271</sup>

1485, Juli 27

**Bildschnitzer / Kantor / Singerstraße**

Wilhelm Rollinger, Bildschnitzer, und seine Frau Kathrei haben von den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Hans Pair, Kantors zu St. Stephan, um 210 t ein Haus in der Singerstraße zu Wien gekauft.<sup>272</sup>

1485, Juli 29

**Singerstraße / Dienst nach St. Stephan / Kirchmeister / Jahrtag / Messe / Gratianer**

Dieselben bestätigen ein auf diesem Haus lastendes Burgrecht von 5 t jährlich (Kapital 100 t) zugunsten der Kirche St. Stephan (vertreten durch Kirchmeister Niklas Teschler) für die Messe- und Jahrtagsstiftung des Gratianers Jörg Römer.<sup>273</sup>

1486, November 27

**Friedhof / Fronleichnamsprozession / Passionsspiele / Karfreitagsprozession**

Wilhelm Rollinger, Mitbürger zu Wien, und seine Frau Kathrei verkaufen um 100 fl. ung. ein Burgrecht von 4 fl. ung. jährlich, *die ain ersam Person auf ain yeden Regierer der Process Ausführung Unnsers Herrn Jesu Christi zu sein Marter, die man jerlich an dem heiligen Karfreytag auf dem Freithof zu Sannd Steffan umb die Kirchen, soverr es stat mag habenn, unnd an Gotzleichnamstag nach der Process voligund an dem Umbgang in der Stat hie begenn sol, geordnet, fürgenommenn und geben hat*, an den erwähnten Wilhelm Rollinger, derzeit Regierer der erwähnten Stiftung und Prozession, und seine Nachfolger. Das Burgrecht lastet auf Rollingers und seiner Frau Haus im Fischhof und ist jährlich am Gottsleichnamstag auszuzahlen. Es ist ablösbar um 100 fl., die dann neuerlich zugunsten der Stiftung anzulegen sind.<sup>274</sup>

um 1485/1493

**Reliquienschatzkammer / Bildschnitzer / Kapitel**

Meister Wilhelm Rollinger, Schnitzer, widmet der Schatzkammer des Kapitels von St. Stephan eine silberne Statue des hl. Leopold im Gewicht von 1 Mark 4 Lot.<sup>275</sup>

---

<sup>269</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>270</sup> Perger, 2005, 166; Eintragung in der heute verschollenen Wiener Oberkammeramtsrechnung von 1484; zitiert nach: Tschischka, 1843, 99.

<sup>271</sup> Perger, 2005, 166; WStLA, OKAR 1/46, fol. 4r; Uhlirz, 1896, Nr. 15481.

<sup>272</sup> Perger, 2005, 167; WStLA, Gb. 1/8, fol. 161r.

<sup>273</sup> Perger, 2005, 167; WStLA, Gb. 1/35, fol. 69r.

<sup>274</sup> Perger, 2005, 167; WStLA, Gb. 1/35, fol. 74r; Böker, 2007, 237; Kat. 850 Jahre, Nr. 3.85; Klebel, 1925, 6; Capra, 1946; Hadamowsky, 1988, 48f.

<sup>275</sup> Perger, 2005, 167; DAW, Hs. Nr. 47 des Kapitelarchivs, fol. 13r; Göhler, 1933b, 245–253, v. a. 250, Anm. 3.

1497

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Balthasar Engelram und Wilhelm Rollinger, Zechmeister der Bruderschaft der Tischler, die bisher ihren Sitz bei den Predigern (Dominikanern) zu Wien hatte und nun in die neue Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan gehört, führen das Rechnungsbuch der Tischler-Bruderschaft für 1497.<sup>276</sup>

1497, Dezember 25

**Bildschnitzer / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Wilhelm Rollinger, Schnitzer, Meister Balthasar Engelram, Meister Hans Mathes und Meister Veit Held, die Tischler, werden mit Zustimmung von Bürgermeister und Rat zu Verwesern der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan gewählt.<sup>277</sup>

1498, Jänner 2

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Wilhelm Rollinger und Balthasar Engelram nehmen namens der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan von Kathrei, Gattin des Benedikt Kranperger, 3/4 Joch Weingarten zu Breitensee am Altenberg in Empfang.<sup>278</sup>

1499

**Bildschnitzer / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Wilhelm Rollinger, Schnitzer, Balthasar Engelram, Hans Mathes und Veit Held, die Zechmeister der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>279</sup>

1500, 1501

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Dieselben Zechmeister (Wilhelm Rollinger, Schnitzer, Balthasar Engelram, Hans Mathes und Veit Held) genannt.<sup>280</sup>

1502, 1503

**Bildschnitzer / Kirchsreiber / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Wilhelm Rollinger, Bildschnitzer; Mert Heuss, Kirchsreiber zu St. Stephan; Veit Held und Achaz Meisl, die Tischler, alle vier Zechmeister der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>281</sup>

1504

**Laienkustos / Kirchsreiber / Gottsleichnamsbruderschaft / Bildschnitzer**

Matthäus Heuberger, Hans Rockner, Laiguster zu St. Stephan, Marx Hebeinsgruber, Kirchsreiber zu St. Stephan, und Wilhelm Rollinger, Bildschnitzer, alle vier Zechmeister der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>282</sup>

1505, Erstes Quartal

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Wilhelm Rollinger und seine Frau Magdalena werden in das Bruderschaftsbuch der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan eingetragen (Beitragszahlungen bis erstes Quartal 1521).<sup>283</sup>

---

<sup>276</sup> Perger, 2005, 168; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1497–1504, fol. 1r.

<sup>277</sup> Perger, 2005, 168; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1497–1504, fol. 3r.

<sup>278</sup> Perger, 2005, 168; WStLA, Gb. 6/21, fol. 311r.

<sup>279</sup> Perger, 2005, 168; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1497–1504, fol. 25r.

<sup>280</sup> Perger, 2005, 168; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1497–1504, fol. 41r.

<sup>281</sup> Perger, 2005, 168; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1497–1504, fol. 48r, 57r.

<sup>282</sup> Perger, 2005, 169; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1497–1504, fol. 66r.

<sup>283</sup> Perger, 2005, 169; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 224v.

1506, 1507

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Matthäus Heuberger, Hans Rockner, Marx Hebeinsgruber und Wilhelm Rollinger, alle vier als Zechmeister der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan (vergl. 1504, 1505).<sup>284</sup>

1508

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Matthäus Heuberger, Hans Rockner, Marx Hebeinsgruber und Wilhelm Rollinger, alle vier als Zechmeister der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>285</sup>

1509

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Mathes Heuperger und Wilhelm Rollinger als Zechmeister, Marx Hebeinsgruber wird nicht mehr, Hans Rockner nur noch einmal erwähnt.<sup>286</sup>

1509

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Margret, Dienerin bei Wilhelm Rollinger, wird Mitglied der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan (Beitragszahlung letztmals zweites Quartal 1512).<sup>287</sup>

1510, 1511, 1512

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Mathes Heuperger und Wilhelm Rollinger, Zechmeister der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>288</sup>

1513, Februar 3

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Anstelle von Mathes Heuperger und Wilhelm Rollinger werden Hans Rinner und Hans Kleeblatt Zechmeister der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>289</sup>

1516, März 7

**Gottsleichnamsbruderschaft**

**Fronleichnamsprozession / Karfreitagsprozession / Passionsspiele / Kirchmeister / Stuhl / Chorgestühl**

Die von Rollinger auf diesem Haus 1486 verschriebene Hypothek (Satz) von 100 fl., deren Jahreszinsen von 4 fl. dem jeweiligen Regierer der Karfreitags- und Fronleichnamsprozession zu St. Stephan auszuzahlen waren, wird vom Kirchmeister zu St. Stephan getilgt. Dazu folgender Vermerk: *di bestimbt 100 fl. hat der Her Leonhart Lagkner als Kirchmeister zu Sand Steffans Tumbkirchen dem Rollinger in der Raittung des Kirchenstuels abgezogen, deshalb der Satz auch abgethan ist. Actum feria 6. post letare Anno (15)16.* Mit dem Kirchenstuhl ist das von Wilhelm Rollinger seit 1484 geschaffene Chorgestühl von St. Stephan gemeint, in der Raittung darüber wurden die erwähnten 100 fl. verbucht.<sup>290</sup>

1519

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Wilhelm Rollinger als Mitglied der Wiener Genannten bei der jährlichen Abrechnung der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>291</sup>

---

<sup>284</sup> Perger, 2005, 169; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 23r, 35r.

<sup>285</sup> Perger, 2005, 169; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 54r.

<sup>286</sup> Perger, 2005, 169; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 68r, 223r.

<sup>287</sup> Perger, 2005, 169; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 160v.

<sup>288</sup> Perger, 2005, 169; WStLA, Gb 1/35, fol. 228v, 229v, 230v.

<sup>289</sup> Perger, 2005, 170; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 248r.

<sup>290</sup> Perger, 2005, 170; WStLA, Gb. 1/35, fol. 74r, nachträgliche Notiz.

<sup>291</sup> Perger, 2005, 170; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1516–1523, fol. 109v.

1521

**Begräbnis**

Begräbnis des Wilhelm Rollinger zu St. Stephan.<sup>292</sup>

---

<sup>292</sup> Perger, 2005, 170; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1516–1523. fol. 180v, 201v; Nach dem dortigen Bruderschaftsbuch, fol. 224v, wurde der Mitgliedsbeitrag Rollingers letztmals im ersten Quartal 1521 bezahlt.

Hans Ruprecht von Werd, Maler (der Ältere), 1458–1477

---

1458–77

**Maler**

Hans Ruprecht von Werd, d. Ältere, Maler.<sup>293</sup>

1476, Dezember 4

**Kaplan / Messe des Heinrich Hutstock / Katharinenaltar / Maler**

Hans Ruprecht von Werd, Maler, Bürger zu Wien, und seine Frau Anna verkaufen eine Burgrechtsgült von jährlich 10 t auf dem Haus um 110 t an Stefan Neukirch, Kaplan der Messstiftung des Heinrich Hutstock auf dem Katharinenaltar zu St. Stephan, und eine weitere Burgrechtsgült von jährlich 10 t um 100 t an Pankraz Puckler, Kaplan der Messstiftung des Heinrich Hutstock auf dem Leonhards- und Jobstaltar in der von Otto und Heimo gestifteten Marienkapelle.<sup>294</sup>

---

<sup>293</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>294</sup> Perger, 2005, 174. WStLA, Gb. 1/35, fol. 25v, 26r.

Hans Ruprecht von Werd, Maler (der Jüngere), 1479–1501

---

1479–1501

**Maler**

Hans Ruprecht von Werd, d. Jüngere, Maler.<sup>295</sup>

1501

**Maler / Uhr / Turm**

Meister Hans von Werd, Maler, erhält von der Stadt Wien unter anderem 2 t für das Bemalen der Uhrtafel auf dem Stephansturm.<sup>296</sup>

---

<sup>295</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>296</sup> Perger, 2005, 175, OKAR 1/58, fol. 55v, 56v; Uhlirz, 1896, Nr. 15571.

Lienhard Rüstlhuber, Steinmetz, 1524–38

---

1524–38

**Steinmetz**

Lienhard Rüstlhuber, Steinmetz.<sup>297</sup>

1524, Erstes Quartal

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Lienhard Rüstlhuber, Steinmetz, und seine Frau Barbara in des Silberpecken Haus treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. – Letzte Beitragszahlung im dritten Quartal 1530.<sup>298</sup>

---

<sup>297</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>298</sup> Perger, 2005, 177; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 152v.

Michel Rutenstock, Maler, 1440–63

---

1440–63

**Maler**

Michel Rutenstock, Maler.<sup>299</sup>

1476

Ein Legat des verstorbenen Michel Rutenstock an die Kirche St. Stephan von 4 t wird als uneinbringlich bezeichnet.<sup>300</sup>

---

<sup>299</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>300</sup> Perger, 2005, 183; DDMW, Hs. Inventar-Nr.65 (KMAR von 1476), fol. 183r; Uhlirz, 1901 / 1902, 477.

Hans Sachs, Maler, 1385–1405

---

1385–1405

**Maler**

Hans Sachs, Maler.<sup>301</sup>

1398, September 17

**Maler / Chorherr / Blasiusaltar / Herzogenkapelle**

Meister Hans Sachs, Maler, und seine Frau Anna haben Herrn Jakob von Neuburg, Chorherr zu St. Stephan und Kaplan des St. Blasius-Altars in der dortigen Herzogen-Kapelle eine Burgrechtsgült von jährlich 25 t (Kapital 200t) verschrieben.<sup>302</sup>

1404, Februar 6

**Maler / Schreiberzeche / neuer Karner / Friedhof / Messe**

Anna, Gattin des Meisters Hans des Sachsen, Malers zu Wien, Tochter des verstorbenen Ulrich des Schrannschreibers, vermachet der Bruderschaft der Schreiberzeche auf dem neuen Karner auf dem Stefansfreithof zu Wien die Lehenschaft (Patronat) über die dortige Messstiftung ihres verstorbenen Vater, die sie von ihrem ebenfalls verstorbenen Bruder Hans geerbt hat.<sup>303</sup>

1443, September 27

**Messe des Hans Sachs / Karner / Maler**

Von der Kram im Haus des Hans vom Graben am Lichtensteg sind 4 t jährlich zur Messstiftung des Hans Sachs, Malers, auf dem Karner zu St. Stephan zu zahlen.<sup>304</sup>

---

<sup>301</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>302</sup> Perger, 2005, 185; WStLA, Gb. 1/32, fol 101v.

<sup>303</sup> Perger, 2005, 185; HHStA, Allgemeine Urkundenreihe; QGStW 1/4, Nr. 4254; WStLA, Hs. A 86, fol. 67r; Uhlirz, 1895, Nr. 15145.

<sup>304</sup> Perger, 2005, 186; WStLA, Gb. 1/34, fol. 155v.

Jakob Schattauer, genannt von Tulln, Steinmetz, Maurer, 1402–23

---

1402–23

Maurer / Steinmetz

Jakob Schattauer, gen. von Tulln, Steinmetz, Maurer.<sup>305</sup>

1407 bis April

Steinmetz

Jakob der Steinmetz am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>306</sup>

---

<sup>305</sup> Perger, 2005, 284 und 285.

<sup>306</sup> Perger, 2005, 188; WStLA, Hs. A 41/2, fol. 6r–8v; Uhlirz, 1901, Bd. 1, 28–34; Uhlirz, 1895, Nr. 13153.

Hans Schlais, Bildschnitzer, Bildhauer, 1498–1532

---

1498–1532

**Bildschnitzer / Bildhauer**

Hans Schlais, Bildschnitzer, Bildhauer.<sup>307</sup>

1498

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Hans Sleis, Schnitzer, schuldet der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan 9 t 4 s 3 d als Kaufpreis für einen Weingarten.<sup>308</sup>

1505

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Hans Schlais spendet der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan einen Säbel.<sup>309</sup>

1509

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Hans Slaiss, Schnitzer, erhält von der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan 4 t 2 s für das Vergolden und Bemalen von vier gewundenen *Stangeln* und geschnitzten *Katel*, und 1 s 6 d von vier *plethen Pfandl* darauf zu machen.<sup>310</sup>

---

<sup>307</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>308</sup> Perger, 2005, 190; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1497–1504, fol. 24r.

<sup>309</sup> Perger, 2005, 190; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 15r.

<sup>310</sup> Perger, 2005, 190; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 112v.

Michel Schröter, Maler, 1507–40

---

1507–40

**Maler**

Michel Schröter, Maler.<sup>311</sup>

1512

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Michel „Schrotter“, Maler, und seine Frau Elsbeth, wohnhaft in der Kärntnerstraße, treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei (in Klammer ist der Name von Michels zweiter Frau Barbara beigefügt).<sup>312</sup>

1523

**Begräbnis**

Bestattung von Michel Schöters zweiter Frau Barbara zu St. Stephan.<sup>313</sup>

1526

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Michel Schröter wohnt der jährlichen Abrechnung der Gottsleichnamsbruderschaft als Mitglied der *Gemain* bei.<sup>314</sup>

---

<sup>311</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>312</sup> Perger, 2005, 196; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 165v.

<sup>313</sup> Perger, 2005, 196; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1516–1523, fol. 252v, 273v.

<sup>314</sup> Perger, 2005, 196; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1524–36, fol. 67v.

Hans Schwarzperger, Glaser, 1517

---

1517

**Glaser**

Hans Schwarzperger, Glaser.<sup>315</sup>

1517

**Glaser / Gottsleichnamsbruderschaft**

Hans Schwarzperger, Glaser, wohnhaft bei Wilhelm Gotzman (s. d.), Glaser, am alten Fleischmarkt gegenüber St. Laurenz, wird in das Bruderschaftsbuch der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan eingetragen. Das beigesezte Kreuz und das Fehlen laufender Beitragszahlungen deuten an, dass die Eintragung posthum erfolgte.<sup>316</sup>

---

<sup>315</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>316</sup> Perger, 2005, 199; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 117v.

Mert Sigenfelder, Steinmetz, 1467

---

1467

**Steinmetz**

Mert Sigenfelder, Steinmetz.<sup>317</sup>

1467, März 12

**Steinmetz**

Mert Sigenfelder, Steinmetz, Mitbürger zu Wien, und seine Frau Agnes, einst auch Frau des Wolfgang von Scheibbs, werden ins Grundbuch als Besitzer des Hauses in der Traibotenstraße zu Wien (es hat vorher Wolfgang von Scheibbs und seiner Frau Agnes gehört) eingetragen. Es ist nach Wolfgangs Tod von der Stadt Wien auf 55 t geschätzt worden und um diesen Betrag an das Ehepaar Sigenfelder gekommen.<sup>318</sup>

1467, April 23

**Steinmetz / Baumeister**

Mert Sigenfelder, Steinmetz, und seine Frau Agnes haben ihr Haus in der Traibotenstraße, das dem Schottenstift mit jährlich 3 d grundzinspflichtig ist, an Simon, Hensel und Wolfgang, unmündige Kinder des Wolfgang von Scheibbs (vertreten durch den Vormund Meister Laurenz Spenyng, Baumeister zu St. Stephan), um 27 1/2 t verpfändet; die Summe ist nach Mündigkeit der Kinder auszuführen.<sup>319</sup>

1478, März 27

**Achter**

Herr Hans Slech, Achter zu St. Stephan, wird Besitzer einer Brandstatt in der Traibotenstraße (dem Schottenstift mit 2 d grundzinspflichtig), auf der einst ein Haus stand, und eines zugehörigen öden Flecks, gekauft um 55 t von Agnes, Witwe des Mert Sigenfelder, und ihren Kindern Jörg und Anna (vertreten durch die Vormünder Peter Galitzer und Andre Heming, Tuchmacher).<sup>320</sup>

---

<sup>317</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>318</sup> Perger, 2005, 203; WStLA, Gb. 29/22, fol. 67r.

<sup>319</sup> Perger, 2005, 203; WStLA, Gb. 29/22, fol. 67r.

<sup>320</sup> Perger, 2005, 203; WStLA, Gb. 29/22, fol. 203v.

Hans Sighart, Maler, 1509–23

---

1509–23

**Maler**

Hans Sighart, Maler.<sup>321</sup>

1509, Drittes Quartal

**Maler / alter Rossmarkt / Gottsleichnamsbruderschaft**

Hans Sighart, Maler am alten Rossmarkt, und seine Frau Anna treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Anstelle der Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen verpflichtet sich Sighart zu *täglichen Dienstleistungen*.<sup>322</sup>

1509

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Hans der Maler erhält von der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan 4 t 4s für das Abschaben und Neuvergolden zweier Stangen, welche die Knaben vor dem Altar halten.<sup>323</sup>

1517

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Hans der Maler als Mitglied der *Gemain* bei der jährlichen Abrechnung der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>324</sup>

1526, August 15

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft / Domherr / Kustos / Kirchmeister / alter Rossmarkt / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Reliquienschatz**

Anna Witwe nach Hans Sighart, Maler, und ihre unmündigen Kinder Leopold, Hans, Christoph, Jörg, Barbara und Anna (vertreten durch die Vormünder Adam Mackl und Philipp Ziegler) haben von Ulrich Kaufmann, Domherr und Kustos zu St. Stephan, und Hans Straub, Bürger zu Wien und Kirchmeister zu St. Stephan, um 700t ein Haus am alten Rossmarkt gekauft. Es war von Caspar Siebenbürger letztwillig zum Heiligtum und zum Bau von St. Stephan vermacht worden.<sup>325</sup>

---

<sup>321</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>322</sup> Perger, 2005, 203; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 103v; Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 101v.

<sup>323</sup> Perger, 2005, 203; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 115r.

<sup>324</sup> Perger, 2005, 204; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1516–22, fol. 34r, v.

<sup>325</sup> Perger, 2005, 205; WStLA, Gb. 1/9, fol. 119v.

Leopold Sighart (Sohn des Hans Sighart, Maler), 1527–42

---

1527–42

**Maler**

Leopold Sighart, Maler.<sup>326</sup>

1526, August 13

**Maler / alter Rossmarkt / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Reliquienschatz / Kirchmeister / Domherr / Kustos**

Anna, Witwe des Malers Hans Sighart, und ihre Kinder Leopold, Hans, Christoph, Jörg, Barbara und Anna (vertreten durch die Eisner Adam Mackl und Philipp Ziegler als Vormünder) werden ins Grundbuch als Besitzer eines Hauses am alten Rossmarkt eingetragen, und zwar Anna mit einem Drittel, die Kinder mit zwei Drittel. Das Haus hatte einst Caspar Siebenbürger gehört, der letztwillig eine Hälfte zum Bau von St. Stephan und die andere zum Heiltum von St. Stephan vermachte. Kirchmeister Hans Straub namens des Baues und Domherr und Custos Dr. Ulrich Kaufmann namens des Heiltums verkauften das Haus um 700 t an Anna und ihre Kinder.<sup>327</sup>

1531, September 2

**Maler / alter Rossmarkt / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Reliquienschatz / Kirchmeister / Kustos**

Leopold Sighart, Maler, Bürger zu Wien, wird ins Grundbuch als Besitzer eines Hauses in der Kärntnerstraße zu Wien, das hinten an das 1526 erworbene Haus (am alten Rossmarkt) stößt, eingetragen. Es hatte ursprünglich Caspar Siebenbürger, gesessen beim Stubentor, gehört und war von ihm letztwillig seiner Frau Hedwig vermacht worden, nach ihrem Tod zum Bau und zum Heiltum von St. Stephan, und sollte von Kirchmeister Hans Straub und vom Domcustos an Leopold Ganitzer verkauft werden. Noch vor der Durchführung dieses Verkaufs brachte Sighart durch Zahlung von 250 t an Kirchmeister und Custos und durch Abfindung Ganitzers mit 50 t das Haus an sich.<sup>328</sup>

1535

**Maler / Dienst nach St. Stephan / Friedhofstor**

Auf dem Haus des Leopold *Sichart*, Malers, in der Kärntnerstraße lastet eine Burgrechtsgült der Kirche St. Stephan von 20 s jährlich. – Am 22. Mai erhält er 4 t für das Anstreichen der fünf Tore des Friedhofs von St. Stephan (das Holzwerk schwarz, das Eisen rot, mit Ölfarbe) – Die 50 fl., die Sighart der Kirche für das Haus in der Kärntnerstraße schuldet, werden ihm erlassen.<sup>329</sup>

1540, Juni 9

**Turm / Maler**

Leopold *Sichart*, Maler, erhält von der Stadt Wien 2 t 2 s für das Freudenfeuer anlässlich der Niederkunft der Königin Anna am 3. Juni, und weitere 3 s 6 d für Böller, die vom Stephansturm abgeschossen wurden.<sup>330</sup>

---

<sup>326</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>327</sup> Perger, 2005, 205; WStLA, Gb. 1/9, fol. 119v.

<sup>328</sup> Perger, 2005, 205, WStLA, Gb. 1/9, fol. 226v.

<sup>329</sup> Perger, 2005, 205, WStLA, Hs. A 41/12, fol. 5r, 31v, 40v; Uhlirz, 1897, Nr. 156666.

<sup>330</sup> Perger, 2005, 206, WStLA, OKAR 1/74, fol. 88r; Uhlirz, 1897, Nr. 15692.

Simon, Glaser, 1387–1414

---

1387–1414

Glaser

Simon, Glaser.<sup>331</sup>

1413, September 22

Glaser / Achter

Simon Glaser und seine Frau Anna haben dem Jakob, Achter zu St. Stephan, eine Gült von 7 t auf ihrem Haus am alten Fleischmarkt verschrieben.<sup>332</sup>

---

<sup>331</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>332</sup> Perger, 2005, 208, WStLA, Gb. 1/32, fol. 273r.

Simon, Maler, Bildmacher, 1402–31

---

1402–31

**Maler**

Simon, Maler, Bildmacher.<sup>333</sup>

1419, November 18

**Apostelaltar / Tafel / Maler / Glaser**

Testament Heinrich des Glaser. Er vermacht Meister Simon dem Maler 36 t für eine Tafel zu St. Stephan auf dem Zwölfbotenaltar.<sup>334</sup>

1424, September 5

**Begräbnis / Maler / Frauenaltar / Tafel**

Testament des Wiener Bürgers Jörg Angervelder. Darin ordnet er u. a. seine Bestattung zu St. Stephan neben seinem Vater an. Auch soll man die Tafel, die er an Meister Simon den Maler in Auftrag gegeben hat, vollenden und auf den Altar Unser lieben Frau zu St. Stephan setzen.<sup>335</sup>

---

<sup>333</sup> Perger, 2005, 281 und 283.

<sup>334</sup> Perger, 2005, 209; WStLA, Hs. 285/3, fol. 22v; Uhlirz, 1895, Nr. 13472.

<sup>335</sup> Perger, 2005, 209; WStLA, Hs. 285/3, fol. 146r; Uhlirz, 1895, Nr. 13629.

Simon, Baumeister, Steinmetz, 1415–19

---

1415–19

**Baumeister / Steinmetz**

Simon, Baumeister, Steinmetz.<sup>336</sup>

1415

**Steinmetz**

Der Steinmetz Simon ist am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>337</sup>

---

<sup>336</sup> Perger, 2005, 281 und 285.

<sup>337</sup> Perger, 2005, 210; WStLA, Hs. A 41/3, fol. 7v, 10r; Uhlirz, 1901 Bd. 1, 51 und 59; Uhlirz, 1895, Nr. 13337.

Laurenz Spening, Dombaumeister, Steinmetz, 1446–77

---

Laurenz Spennyng (Schreibweise auch bei Böker)  
Laurentz Spenyng  
Laurenz Spenyng  
Lorentz Spennig  
Laurenz Spening  
Lorenz Spennyng

1446–77

**Baumeister / Steinmetz**

Laurenz Spening, Dombaumeister, Steinmetz.<sup>338</sup>

1446, Mai 19

**Parlier/ Steinmetz**

Laurenz von Melk, Steinmetz, Parlier zu St. Stephan, und seine Frau Kathrei kaufen von Kolman Hofmeister gesessen zu Pulkau, als Gerhab der Kinder des Hans Schrupf um 40 t ein Haus in der Traibotenstraße zu Wien.<sup>339</sup>

1448, Juni 6

Sie verkaufen dieses Haus (in der Traibotenstraße) um 44 t an Agnes, Witwe des Zimmermanns Meister Lienhart Schreckenast.<sup>340</sup>

1452

**Baumeister / Parlier / Hans Puchsbaum**

Ausgaben auf das neue Kreuz am Wienerberg bei Meidling (Spinnerin am Kreuz).  
*Maister Hanns Puchspaum für seinen Lon 10 fl. (9 t 3 s). Meister Larenzen, seim Parlir, für sein Müe und Arbeit 3 t 6 s.*<sup>341</sup>

Nach 1452

Laurenz Spennyng errichtet einen Pranger am Hohen Markt.<sup>342</sup>

1455

**Baumeister**

Meister Laurenz, Baumeister zu St. Stephan, erhält auf Befehl des Wiener Rats *von wegen der Visierung zum neuen Rathaus* 3 t 57 d.<sup>343</sup>

1458, April 23

**Baumeister**

Meister Laurenz Spening, Baumeister der Allerheiligen-Domkirche zu St. Stephan zu Wien, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Preßburg, wobei es um die Auswahl eines leitenden Baumeisters für die Kirche St. Martin in Pressburg geht.<sup>344</sup>

1459, April 4

---

<sup>338</sup> Perger, 2005, 282 und 285.

<sup>339</sup> Perger, 2005, 214; WStLA, Gb. 29/21, fol.628v; Böker, 2007, 179; Perger, 1970, 98.

<sup>340</sup> Perger, 2005, 214; WStLA, Gb. 29/21, fol.653r.

<sup>341</sup> Perger, 2005, 214; WStLA, OKAR 1/12, fol. 164r; Uhlirz, 1896, Nr. 15265; Böker, 2007, 179; Perger, 1970, 93.

<sup>342</sup> Böker, 2007, 179; Perger, 1970, 97. Böker gibt dafür keine Datierung an. Nach der Errichtung der Spinnerin am Kreuz mit „wenig später“ genannt und noch vor der Auflistung seiner selbstständigen Leistungen.

<sup>343</sup> Perger, 2005, 214; WStLA, OKAR 1/13, fol. 43r; Böker, 2007, 179; Perger, 1970, 97.

<sup>344</sup> Perger, 2005, 214; Archiv mesta Bratislavy (Archiv der Stadt Pressburg), Urkunde Nr. 3207; Perger, 2005, 214, Anm. 163; Bureš, 1972, 85–105, bes. 85, 102 (Anm. 3, 4); Böker, 2007, 179, Burš, 1972b, 539f.

## Maurer

(...) *ist ain Pott geloffen gein Wien umb Maurergesellen zw pringen her der Stat.*<sup>345</sup>

1459, März–April 22

### Steinmetzbruderschaft / Werkmeister

Beschluss über die Ordnung der Steinmetzen- und Maurer-Bruderschaft im gesamten Heiligen Römischen Reich:

Art. 40: *Item Meister Lorentz Spennig von Wyen sol auch zue Wyen in dem Lande oberster Meister sein.*

Art. 41: *Item als ein Werckmeister nuntzumal oder alle sine Nachkomen zue Straßburg, zue Wyen und zue Kölle, dreye sein die obersten Richter und Hauptleute der Bruderschaft (...).*

Art. 42: *Item es ist auch erkannt uff dem Tag zue Regensburg, dasz der zechende Pfennig von allen Buchssen, so in der Bruederschaft sein sollen, soll an drey Ende der Hütten nemlich Stroßburg, Wyen und Köll, in dieselben dreye Büchssen, was Landes yecklicher under denselben dreyen Meistern under ime hett, nemlich der Werckmeister Jost Dotzinger zue Straßburg, Meister Lorentz von Wyen, sodann ein Meister von Kölle, oder einen yecklichen Meister, der uff der dreyer Beuwen einer ist, under ime haben soll (...).*

Art. 44: *Item Meister Lorentz Spennig, Werckmeister des Baues sanct Steffans zue Wyen gleicher weise als vorgeschrieben stet, soll auch seiner Büchsen geben werden und hört im zue Lampach, Steur (Steyr), Werckhausen (Burghausen), Ungarn, Ens und die Dunauw obhin.*

Art. 54: Unter den Meistern, die vier Wochen nach Ostern 1459 in Regensburg die Ordnung beschlossen, wird ebenfalls Meister Lorenz von Wien genannt.<sup>346</sup>

1459, Dezember 7

### Baumeister

Meister Laurenz Spenyng, Steinmetz, Baumeister zu St. Stephan, hat von den Testamentsvollstreckern der Elsbeth, Witwe des Niklas Lang, um 270 t ein Haus in der Weihenburg zu Wien gekauft.<sup>347</sup>

1466, Juli 16

### Baumeister

Meister Laurenz Spening, oberster Baumeister zu St. Stephan in Wien, wird nach Ybbs berufen. Dort erhält er von Richter und Rat der Stadt Ybbs den Auftrag *zu pawn ain Gewelib uber das Langkhaus der Kirichen*. Es wird beschlossen, *das er benent Maister Laurencz sol desselben Paws Maister sein*. Er erhält als *Ehrung* 1 fl. ung.<sup>348</sup>

1466

Laurenz Spening vollzieht die Einwölbung und den Innenausbau des 1442 von Hans Puchsbaum begonnenen, dann aber auf Grund von politischen Auseinandersetzungen liegen gebliebenen, Chor der Stadtpfarrkirche von Steyr.<sup>349</sup>

1467

### Baumeister

Laurenz, Baumeister zu St. Stephan, Mitglied der Wiener Genannten, dem Kärntner Viertel zugerechnet.<sup>350</sup>

---

<sup>345</sup> Perger, 2005, 215; Archiv mesta Bratislavy, Kammerbuch K27, fol. 107v (pag. 214); Bureš, 1972, 86.

<sup>346</sup> Perger, 2005, 215; Stadtarchiv Colmar, Elsass, Handschrift 33,2 (ehemals Stadtarchiv Thann, Elsass, Handschrift Serie II/1), 18–21; Wissell, 1942, 51–133 (Textedition 53–69) – Zum jetzigen Verwahrungsort der Handschrift: Pagitz, 1963, 13; Böker, 2007, 179; Neuwirth, 1896, 52–53.

<sup>347</sup> Perger, 2005, 215; WStLA, Gb. 1/7, fol. 344r (alt 301r).

<sup>348</sup> Perger, 2005, 215; NÖLA, Hs. 543, pag. 423; Eheim, 1972, 169–172; Perger, 1974, 140–141; Böker, 2007, 179.

<sup>349</sup> Böker, 2007, 179; Böker, 2003. Die Datierung wird bei Böker nicht genau angegeben, jedoch berichtet er von der Involvierung im Bau der Pfarrkirche Ybbs 1466 und fügt die Einwölbung und den Innenausbau von Steyr mit den Worten „zur gleichen Zeit“ an.

1476

**Parlier / Steinmetz / Baumeister / Hüttenknecht / Radknecht / Arbeiter / Mörtelmacher / Turm**

Meister Laurenz, sein Parlier, Steinmetze, Hüttenknechte, Mörtelmacher, Radknechte und Arbeiter am Bau des neuen Turmes von St. Stephan beschäftigt.<sup>351</sup>

1476, September 12

**Bauhütte / Baumeister / Parlier / Steinmetzgeselle**

Traditionelles Festessen für die Mitglieder der Wiener Dombauhütte (Meister Laurenz, sein Parlier und 17 Steinmetzgesellen; für junge Gänse, Gewürz, Wein und Brot werden insgesamt 7 s 20 d verrechnet).<sup>352</sup>

1477

**Stiftung nach St. Stephan / Baumeister**

Laurenz Spening vermachte der Kirche St. Stephan Kelle, Hammer und Haue des früheren Dombaumeisters Hans Puchspaum, alles aus Silber im Gewicht von zusammen 8 Mark, die ihm 1466 die Kirche verpfändet hatte.<sup>353</sup>

1477, August 7

**Grabplatte / Baumeister / Begräbnis**

Tod des Laurenz Spening, laut Inschrift auf einer verschollenen Grabplatte im Stephansdom: *A(nno) D(omini) 1477 am Pfingtag vor St. Lorenzentag ist gestorben der Erber Meister Lorenz Spannung Baumeister zu St. Stephan. hie begraben.*<sup>354</sup>

1478, Februar 23

**Baumeister**

Simon Achleitner, Baumeister zu St. Stephan, und seine Frau Anna haben um 60 t dieses Haus erworben.<sup>355</sup>

1478, März 9

**Baumeister**

Ins Grundbuch werden als Besitzer des von Spening hinterlassenen Hauses in der Weißenburg eingetragen: Anna, seine Tochter, Gattin des Simon Achleitner, Baumeisters zu St. Stephan; und die Testamentsvollstrecker des Laurenz Spening (Achleitner und der Ratsherr Gilb Paum).<sup>356</sup>

1627

**Baumeister**

*Lorentz Pfenig von Dresn war Paumeister pey S. Stöffan Alß man zält Anno 1459, mit Steinmetzzeichen.*<sup>357</sup>

---

<sup>350</sup> Perger, 2005, 215; WStLA, HA-Urk. 8141.

<sup>351</sup> Perger, 2005, 216; DDMW, Hs. Inventar-Nr. 65 (KMAR 1476 von St. Stephan in Wien), fol. 57r–61r; Uhlirz, 1901 / 1902, 467.

<sup>352</sup> Perger, 2005, 216; DDMW, Hs. Inventar-Nr. 65 (KMAR 1476 von St. Stephan in Wien), fol. 165v; Uhlirz, 1901 / 1902, 475.

<sup>353</sup> Perger, 2005, 216; Ogesser, 1779, 74, nach einer heute verschollenen Quelle im WStLA (vermutlich der KMAR von 1466).

<sup>354</sup> Perger, 2005, 216; ÖNB, Cod. ser. nova 12781, 26 (Sogenannter Codex Trautsonianus = Inschriftenverzeichnis von 1630; Abschrift); Böker, 2007, 183; Perger, 1970, 105, Anm. 269.

<sup>355</sup> Perger, 2005, 216; WStLA, Gb. 1/8, fol. 69v.

<sup>356</sup> Perger, 2005, 216; WStLA, Gb. 1/8, fol. 69v.

<sup>357</sup> Perger, 2005, 216; Landesinnung Wien der Baugewerbe, Ältere Meistertafeln von St. Stephan, Tafel 2; zu den 1627 anhand älterer Aufzeichnungen zusammengestellten Meistertafeln der Wiener Bauhütte siehe Kat. 850 Jahre, Nr. 4.25; Böker, 2007, 179.

Folgende Werke werden bei Böker Laurenz Spenning zugeschrieben, jedoch ohne ein Datum zu nennen. Diese Zuschreibungen basieren wohl auf den erhaltenen Planrissen

1457

Laurenz Spenning wurde beauftragt, unterhalb der bestehenden Kreuzrippenwölbung zur Verbesserung der akustischen Verhältnisse in der Klosterkirche ein Netzrippengewölbe einzuziehen.<sup>358</sup>  
Laurenz Spenning plant den südlichen Chorturm der Abteikirche in Melk.<sup>359</sup>

---

<sup>358</sup> Böker, 2007, 179; Böker, 2005b sowie Böker, 2007, 210 (Datierung der Wölbung).

<sup>359</sup> Böker, 2007, 179; ABK Inv. Nr. 16.835 und 16.843; Böker, 2005, 109f.

Stefan, Glaser, 1415–47

---

1415–47

**Glaser**

Stefan, Glaser.<sup>360</sup>

1422

**Glaser**

Meister Stefan der Glaser schuldet der Kirche St. Stephan aus dem Vermächtnis der Kathrei Ziegelbrennerin 2 t.<sup>361</sup>

1422

**Glaser / Fenster / Langhaus / Knecht / Chor**

Meister Stephan der Glaser erhält von der Kirche St. Stephan insgesamt 22 t 26 d, und zwar: für 800 Scheiben zu den Fenstern im Langhaus 5 t, dazu Lohn 8 t, Trinkgeld für die Knechte 12 d; für das Waschen von 17 Fenstern im Chor 9 t, dazu Trinkgeld für die Knechte 14 d.<sup>362</sup>

1429

**Glaser / Tafel / Fenster / Chor / Herzogenkapelle / neue Sakristei / Gitter**

Stefan der Glaser erhält von der Kirche St. Stephan: 5 t Jahressold für das Öffnen der *Tafel*, und für die Instandhaltung der 17 Gläser im Chor und der Gläser in der Herzogskapelle; weiters 1 t 5 s 18 d für die Netze (Schutzgitter) vor dem neuen Sager und 5 t für die Gläser im neuen Sager.<sup>363</sup>

1430

**Glaser / Frauenabseite / Fenster / Tor**

Meister Stefan der Glaser erhält von der Kirche St. Stephan 2 t für zwei Gläser in Unser Frauen Abseite ob der Tür.<sup>364</sup>

---

<sup>360</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>361</sup> Perger, 2005, 220; WStLA, Hs. A 41/7, fol. 21v; Uhlirz, 1901 / 1902, 392.

<sup>362</sup> Perger, 2005, 220; WStLA, Hs. A 41/7, fol. 14r; Uhlirz, 1901 / 1902, 380; Uhlirz, 1895, Nr. 13583.

<sup>363</sup> Perger, 2005, 221; WStLA, Hs. A 41/10, fol. 43v, 44r; Uhlirz, 1901 / 1902, 440; Uhlirz, 1895, Nr. 13929.

<sup>364</sup> Perger, 2005, 221; WStLA, Hs. A 41/11, fol. 39v; Uhlirz, 1901 / 1902, 440; Uhlirz, 1895, Nr. 13949.

Hans Steger, Maler (?)<sup>365</sup>, Schnitzer, Steinmetz 1495–1520

---

1495–1520

Steinmetz / Bildschnitzer

Hans Steger, Steinmetz, Schnitzer.<sup>366</sup>

1495, Juni 1

Turn / Beschau

Meister Hans Steiger (sic!), der auf Einladung des Wiener Rats Baumängel am Stephansturm besichtigte und Vorschläge zu ihrer Behebung gab, erhält von der Stadt Wien 10 t.<sup>367</sup>

---

<sup>365</sup> Perger, 2005, 223, erwähnt 1518 und 1523 einen Hans Steger (Stöger), Maler, in Zusammenhang mit Aufträgen des Stifts Klosterneuburg. Ist er mit dem Hans Steger, Steinmetz, identisch?

<sup>366</sup> Perger, 2005, 285.

<sup>367</sup> Perger, 2005, 222; WStLA, OKAR 1/52, fol. 8r; Uhlirz, 1896, Nr. 15536.

Gregor Sulz, Maler 1509–18

---

1509–18

**Maler**

Gregor Sulz, Maler.<sup>368</sup>

1509, März 21

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Christoph Turing wird als Besitzer von 1/4 Joch Weingarten vor St. Niklas vor dem Stubentor zu Wien ins Grundbuch eingetragen. Die Hälfte hatte er von Gregor Sulz, Maler, gekauft; die andere Hälfte hatte ihm seine Frau Anna letztwillig vermacht mit der Auflage, eine Summe im Wert des Legats der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan zu spenden.<sup>369</sup>

---

<sup>368</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>369</sup> Perger, 2005, 226; WStLA, Gb. 23/6, fol. 49v.

Antoni Teis, Maler 1498–1505

---

1498–1505

**Maler**

Antoni Teis, Maler.<sup>370</sup>

1505

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft**

Anthony Theyss, Maler, und seine Frau Elsbeth werden Mitglieder der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan.<sup>371</sup>

1505 (?)

**Maler / Messe / Katharinenaltar**

Meister Anthoni Teyss, Maler, und seine Frau Elsbeth haben die 1480 von Hans Rad verschriebene Burgrechtsgült der Messstiftungen auf dem Katharinenaltar zu St. Stephan und auf dem Leonhards- und Jobstaltar in der Otthaimenkapelle abgelöst.<sup>372</sup>

---

<sup>370</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>371</sup> Perger, 2005, 228; DAW Bruderschaftsbuch, fol. 27v.

<sup>372</sup> Perger, 2005, 228; WStLA, Gb. 1/35, fol. 43v, Nota.

Heinrich Tengler, Maler 1447–75

---

1447–75

**Maler**

Heinrich Tengler, Maler.<sup>373</sup>

1471

**Maler / Fenster / Bürgerschule**

Heinrich der Maler erhält von der Stadt Wien 1 t 4 s 4 d für ein neues Glas aus 52 Scheiben in der Schule zu St. Stephan.<sup>374</sup>

---

<sup>373</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>374</sup> Perger, 2005, 229; WStLA, OKAR 1/30, fol. 132r; Uhlirz, 1897, Nr. 15406.

Lukas Teuffenpacher, Maler 1511

---

1511

**Maler**

Lukas Teuffenpacher, Maler.<sup>375</sup>

1511, Drittes Quartal

**Gottsleichnamsbruderschaft / Maler**

Lukas Teuffenpacher, Maler, und seine Frau Anna, wohnhaft im Haus des Etzlinger in der Kärntnerstraße, treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Die Mitgliedsbeiträge werden bis zum zweiten Quartal 1526 bezahlt. Anstelle von Anna werden nachträglich die Namen Barbara und Katharina eingeschrieben (wohl die zweite und dritte Frau des Lukas).<sup>376</sup>

---

<sup>375</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>376</sup> Perger, 2005, 230; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 149v; Beitritt auch in: Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 172v.

Michel Tichter, Steinmetz 1476–1520

---

1476–1520

**Steinmetz**

Michel Tichter, Steinmetz.<sup>377</sup>

1476

**Steinmetz / Bauhütte**

Michel Tichter aus Salzburg ist als Steinmetz in der Bauhütte von St. Stephan in Wien beschäftigt.<sup>378</sup>

1493

**Steinmetz**

Meister Michel der Steinmetz schätzt die von der Stadt Wien angekauften Steine.<sup>379</sup>

1503, Mai 14

**Maximilian I. / Friedrichsgrab / Steinmetzgesellen / Friedrich III.**

Kaiser Maximilian I. schreibt aus Neuweiler im Elsaß an Hans von Stetten, niederösterreichischen Kammermeister:

*Wir haben ob Maister Michel Tichter langsamer arbeit, so er nun etliche Jar an Unnsers lieben Herrn und Vatters Kayser Fridrichen löblichen gedechtnus grab getan hatm klain (wenig) gefallen. Die Hauskammer möge für eine Beschleunigung sorgen. Sollte man mehr Steinmetzgesellen benötigen, soll sie der Vizedom in Österreich unter der Enns, Hans Mader, aufnehmen und wöchentlich entlohnen.*<sup>380</sup>

1510, Februar 25

**Steinmetz / Friedrichsgrab / Friedrich III. / Maximilian I.**

Kaiser Maximilian I. schreibt aus Augsburg:

*Als unser Michel Dichter, unser Steinmetz zu Wien, lanng Jar an weylent unsers lieben Herrn und Vatter Kayser Fridrichen Hochlöblichen Gedechtnus grab gearbeit hat, das Wir Ime, so dasselb Grab ganntz aufgericht und gemacht ist, gnediglichen bewilligt und zugesagt haben, jarlichen aus unnserm Vizethumbamt zu Wien 50 gulden bis auf unnsere wolgefallen zu raichen und zu geben, unter der Bedingung, daß er das Grab instandhalte und auch für andere Arbeiten zur Verfügung stehe. – Ein Auszahlungsauftrag an Laurenz Saurer, Vizedom in Österreich unter der Enns.*<sup>381</sup>

1511, nach Juni 15

**Steinmetz / Bauhütte / Steinmetzbruderschaft / Baumeister / Friedrichsgrab / Grabmeister**

Die Steinmetzen Michel Tichter und Hans Probst nehmen im Namen der Wiener Bauhütte der Steinmetzenbruderschaft bei der Niederösterreichischen Regierung zu einer Beschwerde des neuen Wiener Dombaumeisters Anton (Pilgram) Stellung. Es wird begründet, warum nicht diesem, sondern Michel Tichter die Büchse der Bruderschaft übergeben worden sei. Tichter bezeichnet sich als Kaiserlicher Majestät Grabmeister und als alten, belebten Mann.<sup>382</sup>

1512, Juli 31

**Steinmetzbruderschaft**

---

<sup>377</sup> Perger, 2005, 286.

<sup>378</sup> Perger, 2005, 231; DDMW, Hw. Inventar-Nr. 65 (KMR von St. Stephan in Wien 1476), fol. 57r–61r; Uhlirz, 1901 / 1902, 547.

<sup>379</sup> Perger, 2005, 231; WStLA, OKAR 1/50, fol.36v; Uhlirz 1896, Nr. 15522.

<sup>380</sup> Perger, 2005, 231; HKA, Gedenkbuch 12, fol. 485v (alt 468v); Zimmerman/Kreydzi, 1885, Nr. 2529.

<sup>381</sup> Perger, 2005, 231; HKA, Gedenkbuch 17, fol. 344v (alt 316v); Zimmerman/Kreydzi, 1885, Nr. 2673.

<sup>382</sup> Perger, 2005, 232; Original verschollen, Abdruck in: Taschenbuch für die vaterländische Geschichte, Jg. 10 (1829), 4–13; Oettinger, 1951, 98–100.

Die Niederösterreichische Regierung weist die Beschwerden des Meisters Anton und der Stadt Wien gegen Michel Tichter und die Steinmetzenbruderschaft ab.<sup>383</sup>

1513, Mai 20

**Steinmetzbruderschaft / Baumeister**

Erlaß der Niederösterreichischen Regierung in obiger Angelegenheit. Meister Anton (Pilgram) soll, da er Dombaumeister sei, in die Steinmetzenbruderschaft aufgenommen werden. Der Vorsitz in der Bruderschaft und die Verwaltung ihrer Büchse sollen vorerst bei Michel Tichter bleiben und nach einem Jahr dem Meister Anton übertragen werden, sofern sich dieser korrekt verhält; andernfalls sei ein anderer Meister damit zu betrauen.<sup>384</sup>

1518

**Grab**

Meister Michael, *der des Kaiser Grab gesetzt*, hat das Gewölbe der Klosterneuburger Stiftskirche besichtigt und Ratschläge zu seiner Ausführung erteilt; er erhält dafür vom Stift 2 t.<sup>385</sup>

1520, September 11

**Steinmetz**

Die Stadt Krems-Stein lädt Gregor (Hauser) und Michel Dichter, beide Meister des Steinmetzenhandwerks zu Wien, zu einer Begutachtung des geplanten Neubaus der Pfarrkirche St. Veit in Krems ein.<sup>386</sup>

1520, September 27

Die Stadt Krems-Stein wiederholt diese Einladung, diesmal an Michel Dichter, Wendel (Heilmann) und Andre Koblenzer.<sup>387</sup>

---

<sup>383</sup> Perger, 2005, 232; Original verschollen; Oettinger, 1951, 98–100.

<sup>384</sup> Perger, 2005, 232; HKA, Gedenkbuch 18, fol. 234r (alt 181r); Perger, 1992, 1–3.

<sup>385</sup> Perger, 2005, 232; StiftsA Klosterneuburg, Rb. 1/9, fol. 127r; Röhrig, 1971, 135–227, bes. 151.

<sup>386</sup> Perger, 2005, 232; StA Krems, Missivprotokolle Bd. 2, fol. 263v; Göhler, 1933b, 245–253, bes. 252.

<sup>387</sup> Perger, 2005, 232; StA Krems, Missivprotokolle Bd. 2, fol. 263v; Göhler, 1933b, 252.

Thoman Totterholzer, Steinmetz 1476–80

---

1476–80

**Steinmetz**

Thoman Totterholzer, Steinmetz.<sup>388</sup>

1476

**Steinmetz / Bauhütte**

Thoman Totterholzer von Salzburg ist als Steinmetz in der Bauhütte von St. Stephan in Wien beschäftigt.<sup>389</sup>

---

<sup>388</sup> Perger, 2005, 286.

<sup>389</sup> Perger, 2005, 232; DDMW, Hs. Inverntar-Nr. 65 (KMR von St. Stephan in Wien 1476); Uhlirz, 1901 / 1902, 547.

Ulrich, Maurer 1314–27

---

1314–27

**Maurer**

Ulrich, Maurer.<sup>390</sup>

1415, August 20

**Maurer / Steinmetz**

Ulrich der Maurer, Stefan Walthauser und Friedrich, Steinmetz bei St. Stephan, beweisen vor dem Wiener Rat das Testament des verstorbenen Mert Chittl. Er hinterließ Schulden an Jakob Schattauer.<sup>391</sup>

---

<sup>390</sup> Perger, 2005, 284.

<sup>391</sup> Perger, 2005, 238; WStLA, Hs. A 285/2, fol. 190v; Uhlirz, 1895, Nr. 13330.

Veit, Illuminierer 1424–64

---

1424–64

**Illuminierer**

Veit, Illuminierer.<sup>392</sup>

1464, September 7

**Chorherr / Kaplan**

Konrad Klaa von Rosenheim, Chorherr zu St. Stephan und Kaplan, hat als Testamentvollstrecker des verstorbenen Veit Illuminierer dessen Haus in der Weihenburg um 40 t an Elsbeth, Witwe des Ruprecht von Sitzenberg, verkauft.<sup>393</sup>

---

<sup>392</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>393</sup> Perger, 2005, 239; WStLA, Gb. 1/7, fol. 135r (alt 121r).

Niklas Vorster, Maler 1487–1517

---

1487–1517

**Maler**

Niklas Vorster, Maler.<sup>394</sup>

1506, Juli 4–1507, Juli 4

**Gottsleichnamsbruderschaft / Maler**

Die Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan in Wien zahlt an Meister Niklas, Maler zu St. Dorothea, für das Malen und Anstreichen von 410 Bruderschaftsabzeichen 6s.<sup>395</sup>

---

<sup>394</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>395</sup> Perger, 2005, 242; DAW, Raitbuch der Bruderschaft 1504–1512, fol. 48v.

Stefan Walthauser, Steinmetz, Maurer 1404–55

---

1404–55

**Steinmetz / Maurer**

Stefan Walthauser, Steinmetz, Maurer.<sup>396</sup>

1404, Juli / August

**Steinmetz**

Stefan Walthauser, Steinmetz, am Bau von St. Stephan zu Wien beschäftigt.<sup>397</sup>

1407, Jänner

**Steinmetz**

Walthauser, Steinmetz, am Bau von St. Stephan beschäftigt.<sup>398</sup>

1415, August 20

**Maurer / Steinmetz**

Ulrich der Maurer, Stefan Walthauser am Graben und Friedrich, Steinmetz bei St. Stephan bezeugen vor dem Wiener Rat das Testament des verstorbenen Mert Chytel.<sup>399</sup>

---

<sup>396</sup> Perger, 2005, 284 und 286.

<sup>397</sup> Perger, 2005, 245; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 11r, v; Uhlirz, 1901/1902, 18–20; Uhlirz, 1895, Nr. 13070.

<sup>398</sup> Perger, 2005, 245; WStLA, Hs. A 41/2, fol. 6r; Uhlirz, 1901/1902, 29; Uhlirz, 1895, Nr. 13153.

<sup>399</sup> Perger, 2005, 245; WStLA, Hs. A 285/2, fol. 190v; Uhlirz, 1895, Nr. 13330.

Heinrich Warnhofer (der Jüngere), Steinmetz 1415–30

---

1415–30

**Steinmetz**

Heinrich Warnhofer (der Jüngere), Steinmetz.<sup>400</sup>

1415, August–Oktober

**Steinmetz**

Ein Steinmetz Heinrich am Bau von St. Stephan tätig.<sup>401</sup>

1417, Jänner 23–März 20

**Steinmetz**

Heinrich Warnhofer, Steinmetz, am Bau von St. Stephan tätig.<sup>402</sup>

Nicht gesichert ist die Gleichsetzung mit folgendem am Bau von St. Stephan tätigen Steinmetz:

1426, Jänner 16

Heinrich Waidenhofer.<sup>403</sup>

1426, Jänner 19–Dezember 21

Heinrich Waidenhofer.<sup>404</sup>

1427, Jänner 4 – Dezember 6

Heinrich Waidenhofer.<sup>405</sup>

Dagegen

1429

Heinrich Warnhofer.<sup>406</sup>

1430, Dezember 30

Heinrich Wernhoffer.<sup>407</sup>

1432, Jänner 6

Heinrich Perenhoffer.<sup>408</sup>

Keine Identität besteht mit folgendem, 1417 verstorbenen Heinrich Warnhofer:

1417, Jänner 29

**Kapitel / Jahrtag der Margret, Witwe des Heinrich Warnhofer**

Margret, Witwe des Heinrich Warnhofer, übergibt dem Kapitel von St. Stephan 1 Joch Weingarten zu Breitensee im alten Berg. Dafür nimmt das Kapitel Margret in seine

---

<sup>400</sup> Perger, 2005, 286.

<sup>401</sup> Perger, 2005, 247; WStLA, Hs. A 41/3, fol. 9r–10v; Uhlirz, 1901/1902, 56–60; Uhlirz, 1895, Nr. 13337.

<sup>402</sup> Perger, 2005, 247; WStLA, Hs. A 41/5, fol. 6v–7v; Uhlirz, 1901/1902, 87–91; Uhlirz, 1895, Nr. 13410.

<sup>403</sup> Perger, 2005, 247; WStLA, Hs. 41/8, fol. 11v; Uhlirz, 1901/1902, 145.

<sup>404</sup> Perger, 2005, 247; WStLA, Hs. 41/8, fol. 8r–16v; Uhlirz, 1901/1902, 145–166.

<sup>405</sup> Perger, 2005, 247; WStLA, Hs. 41/9, fol. 8r–19v; Uhlirz, 1901/1902, 167–188.

<sup>406</sup> Perger, 2005, 247; Uhlirz, 1901/1902, 189–211, hier: „Hainrich Warnhoffer“.

<sup>407</sup> Perger, 2005, 247; Uhlirz, 1901/1902, 237.

<sup>408</sup> Perger, 2005, 247; Uhlirz, 1901/1902, 238.

Verbrüderung auf und verpflichtet sich zu einem Jahrtag für ihre Gatten Heinrich und Hans.<sup>409</sup>

1417 Jahresanfang

**Friedhof / Begräbnis**

Die *Meister Heinrichchin die Warnhoverin* hat der Kirche St. Stephan 1 t bezahlt, damit man ihrem Mann einen Stein auf den Friedhof legt.<sup>410</sup>

---

<sup>409</sup> Perger, 2005, 248; DAW, Kopialbuch I, fol. 167r; QGStW 1/4, Nr 3710

<sup>410</sup> Perger, 2005, 248; WStLA, Hs. A 41/5, fol 6r; Uhlirz, 1901 / 1902, 330; Uhlirz, 1895, Nr. 13410.

Ulrich Warnhofer, Steinmetz, Maurer 1401–37

---

1401–37

Steinmetz / Maurer

Ulrich Warnhofer, Steinmetz, Maurer.<sup>411</sup>

1415

Ulrich Warnhofer zahlt der Kirche St. Stephan 18 d aufgrund eines Vermächtnisses.<sup>412</sup>

---

<sup>411</sup> Perger, 2005, 284 und 286.

<sup>412</sup> Perger, 2005, 249; WStLA, Hs. A 41/3, fol 2v; Uhlirz, 1902, Bd. 2, 287; Uhlirz, 1895, Nr. 13337.

Mert Weigl, Steinmetz 1451–82

---

1451–82

**Steinmetz**

Mert Weigl, Steinmetz.<sup>413</sup>

1451, Februar 24

**Chorherr / Steinmetz**

Mert Weygl, Steinmetz, Mitbürger zu Wien, hat von Heinrich Stupper, einst Chorherr zu St. Stephan, 1/2 Joch Weingarten in dem Getzesberg, genannt Vischer, gekauft.<sup>414</sup>

---

<sup>413</sup> Perger, 2005, 286.

<sup>414</sup> Perger, 2005, 253; ÖNB, cod. 14222, fol. 12v.

Wenzla, Steinmetz, Dombaumeister 1403–04

---

1403, Dezember 29

**Steinhütte / Baumeister**

Meister Wenzla an erster Stelle des Personals der Steinhütte von St. Stephan, also als Dombaumeister, mit einem Wochenlohn von 15 s. ausgewiesen.<sup>415</sup>

1404, August 2

**Parlier / Baumeister**

Peter (von Prachatitz), bisher Parlier, erstmals mit einem Wochenlohn von 15 s Dombaumeister.<sup>416</sup>

1404

**Achter / Messe des Meisters Wenzla**

Der Wiener Bürger (Andre) Vischlein, in dessen Haus Meister Wenzla gewohnt hatte, erhält von der Kirche St. Stephan 9 t 80 d als Hofzins, fällig am Georgs- und am Michaelstag, für das Jahr 1403 und 14 t Hofzins für 1404 nachgezahlt. Außerdem erhalten die Achter 1 t zu einer Seelenmesse für Meister Wenzla.<sup>417</sup>

---

<sup>415</sup> Perger, 2005, 255; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 5r–11v; Uhlirz, 1902, Bd. 2, 3–19.

<sup>416</sup> Perger, 2005, 255; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 11v; Uhlirz, 1902, Bd. 2, 19.

<sup>417</sup> Perger, 2005, 255; WStLA, Hs A 41/1, fol 22v–23v; Uhlirz, 1902, Bd. 2, 252.

Hans Werder, genannt von Wienerherberg, Maurer 1374–99

---

1374–99

**Maurer**

Hans Werder, genannt von Wienerherberg, Maurer.<sup>418</sup>

1382, Februar 16

**Kantor / Maurer**

Jans der Maurer für sich und anstatt seines Sohnes Ulrich von seiner verstorbenen Frau Kathrei hat sein Haus in der Kampflucke um 30 t an Niklas, Kantor zu St. Stephan, verkauft.<sup>419</sup>

---

<sup>418</sup> Perger, 2005, 284.

<sup>419</sup> Perger, 2005, 255; WStLA, Gb. 1/4, fol. 73v; QGStW III/1, Nr. 1367.

Jörg Wildperger, Maler 1496–1524

---

1496–1524

**Maler**

Jörg Wildperger, Maler.<sup>420</sup>

1505, Drittes Quartal

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft**

Georg Wildperger, Maler, und seine Frau treten im dritten Quartal der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei. Die Beiträge werden letztmals im letzten Quartal 1524 bezahlt.<sup>421</sup>

1511

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Jörg, Maler erhält von der Gottsleichnamsbruderschaft 3 t 2 s für das neuerliche Malen und Vergolden einer beschädigten *Tafel* und für das *fassen* und Vergolden des Gesprenge mit dem Kindlein obendrauf.<sup>422</sup>

1511

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Jörg Maler erhält von der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan 1 t 2 d für das Übermalen einer Tafel, auf der die Bruderschaftsordnung steht, und für das Einfassen mit silbernen Reifen.<sup>423</sup>

1524

**Maler / Gottsleichnamsbruderschaft / Begräbnis**

Begräbnis des Jörg Wildperger, Maler. Für das silberne Tuch bezahlt die Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan 1s 18 d.<sup>424</sup>

---

<sup>420</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>421</sup> Perger, 2005, 259; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 78v.

<sup>422</sup> Perger, 2005, 259; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 197r.

<sup>423</sup> Perger, 2005, 259; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 195r.

<sup>424</sup> Perger, 2005, 259; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1504–1512, fol. 5r. 22v.

Andre Wilhersdorfer alias Linzer, Steinmetz 1497–1528

---

1497–1528

**Steinmetz**

Andre Wilhersdorfer alias Linzer, Steinmetz.<sup>425</sup>

1511, Drittes Quartal

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Andre Linzer, Steinmetz auf der hohen Brücke, uns seine (zweite) Frau Anna treten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan bei.<sup>426</sup>

1520, 1521, 1522, 1524, 1527, 1528

**Steinmetz / Gottsleichnamsbruderschaft**

Andre Linzer, Steinmetz, als Mitglieder der Gemain bei Prüfung der jährlichen Abrechnung der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan zugegen.<sup>427</sup>

1528

**Steinmetz**

Bestattung des Andre Linzer, Steinmetz zu St. Stephan.<sup>428</sup>

1528, Juni 25

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Sie (Anna, Witwe der Andre Linzer) erneuert die von ihrem Gatten veranlasste Verschreibung einer Burgrechtsgült von 2 1/2 t jährlich auf dem Haus auf der Hohen Brücke zugunsten der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan (Verweser Wolfgang Mangold, des Rats, und Has Kleblatt) für die vier von Andre Veldshalb gestifteten Wochenmessen.<sup>429</sup>

1530

**Begräbnis**

Bestattung der *Andre Linzerin* zu St. Stephan.<sup>430</sup>

---

<sup>425</sup> Perger, 2005, 286.

<sup>426</sup> Perger, 2005, 261; DAW, Bruderschaftsbuch, fol. 31v.

<sup>427</sup> Perger, 2005, 261; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1516–1523, fol. 139v, 210r, 230v, und Raitbuch 1524–1534, fol. 76r, 104r, 140r.

<sup>428</sup> Perger, 2005, 261; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1524–1534, fol. 1513, 171v.

<sup>429</sup> Perger, 2005, 262; WStLA, Gb. 29/23, fol. 339r.

<sup>430</sup> Perger, 2005, 262; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1524–1534, fol. 215r, 136v.

Hans von Winden, Glaser 1396–1408

---

1396–1408

**Glaser**

Hans von Winden, Glaser.<sup>431</sup>

1396, Mai 2

**Glaser / Parlier**

Elsbeth, Witwe nach Peter Resch, beweist vor dem Wiener Rat mit den Zeugen Meister Hans von Winden, Glaser, und Meister Konrad, Parlier des Baues von St. Stephan, das Testament ihres Gatten.<sup>432</sup>

1398, März 7

**Katharinenaltar / Kaplan / Glaser**

Bartlmä, Kaplan des Katharinenaltars zu St. Stephan, und Niklas Hiltprant, Schneider, des äußeren Rats, beweisen mit den Zeugen Hans von Winden, Glaser und Paul Geyr das Testament der Clara Pernhauserin.<sup>433</sup>

1404

**Glaser**

Meister Hans der Glaser erhält von der Kirche St. Stephan einen Jahressold von 10 t.<sup>434</sup>

1404

**Glaser / Stiftung nach St. Stephan**

Die Kirche St. Stephan erhält aus dem Nachlass des Marx Glaser von dessen Testamentsvollstreckern Hans von St. Peter, Hans von Winden und Michel Fütterer ein Legat von 2 1/2 t 40 d.<sup>435</sup>

1407

**Katharinenaltar / Abseite / Fenster / Glaser**

Für fünf Glasfenster in der Abseite beim St. Katharinenaltar zu St. Stephan 263 Scheiben, große und kleine, zusammen 4 1/2 t 33 d, Entlohnung für den Glaser 4 1/2 t 14 Jahressold für die Hansin Glaserin (Witwe nach Hans von Winden) dreimal 3 t 80 d, zusammen 10t.<sup>436</sup>

1408

**Glaser**

Die Hansin Glaserin (Witwa von Hans von Winden) erhält von der Kirche St. Stephan einen Jahressold von 10 t.<sup>437</sup>

---

<sup>431</sup> Perger, 2005, 282.

<sup>432</sup> Perger, 2005, 262; WStLA, Hs. A 285/1, fol. 7v; Uhlirz, 1895, Nr. 12811.

<sup>433</sup> Perger, 2005, 262; WStLA, Hs. A 285/1, fol. 33v; Uhlirz, 1895, Nr. 12848.

<sup>434</sup> Perger, 2005, 262; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 22v; Uhlirz, 1902, Bd. 2, 251; Uhlirz, 1895, Nr. 13070.

<sup>435</sup> Perger, 2005, 263; WStLA, Hs. A 41/1, fol. 2v; Uhlirz, 1902, Bd. 2, 242; Uhlirz, 1895, Nr. 13070.

<sup>436</sup> Perger, 2005, 262; WStLA, Hs. A 41/2, fol. 15v; Uhlirz, 1902, Bd. 2, 266, 267; Uhlirz, 1895, Nr. 13153.

<sup>437</sup> Perger, 2005, 263; ÖNB cod. 12951, fol. 4v; Uhlirz, 1902, Bd. 2, 278; Uhlirz, 1895, Nr. 13171.

Hans Winterburger, Aufdrucker, Buchdrucker 1496–1519<sup>438</sup>

---

1496–1519

Hans Winterburger, Aufdrucker, Buchdrucker.<sup>439</sup>

1506

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Hans Winterburger *et uxor* werden Mitglieder der Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan. Sie zahlen anstelle laufender Mitgliedsbeiträge ein einmaliges Pauschale (*haben sich abgekauft*).<sup>440</sup>

1518

**Gottsleichnamsbruderschaft**

Meister Hans Winterburger, der für die Gottsleichnamsbruderschaft zu St. Stephan 300 Abzeichen gedruckt hat, wird mit einem Karpfen im Wert von 18 d entlohn. Caspar der Illuminist erhält für das Bemalen 5 s 4 d.<sup>441</sup>

1519

**Begräbnis**

Bestattung des Hans Winterburger zu St. Stephan.<sup>442</sup>

---

<sup>438</sup> Perger, 2005, 263, Anm. 190, zu den Drucken Winterburgers: Mayer, 1882 (bei Perger mit 1883 zitiert!), Bd. 1, 21–30.

<sup>439</sup> Perger, 2005, 281.

<sup>440</sup> Perger, 2005, 263; DAW Bruderschaftsbuch, fol. 98v.

<sup>441</sup> Perger, 2005, 263 (ohne Quellenbeleg).

<sup>442</sup> Perger, 2005, 263; DAW, Raitbuch der Bruderschaft, 1516–1523, fol. 122r.

Erhart Wofstein, Maler 1441–57

---

1441–57

**Maler**

Erhart Wolfstein, Maler.<sup>443</sup>

1458, Juli 22

**Messe des Erhart Wolfsteins**

Der verstorbene Erhart Wolfstein hat seiner (zweiten) Frau Margret, *die er von Krems genommen hat*, sein Haus zu Metzleinsdorf auf Lebenszeit letztwillig vermacht. Nach ihrem Tod soll es Erharts Messstiftung des Hl. Lukas zu St. Stephan in Wien zufallen, wie dies in dem im Stadtbuch eingetragenen Testament Erharts festgehalten ist.<sup>444</sup>

1486, September 11

**Lukasbruderschaft / Messe des Erhart Wolfstein**

Die St. Lukas-Bruderschaft und Zeche der Maler zu Wien wird ins Grundbuch als Besitzer des von weiland Erhart Wolfstain 1458 für seine Messstiftung zu St. Stephan vermachten Hauses in Metzleinsdorf unter der Bedingungen eingetragen, dass sie mit der dortigen Gemeinde *mitleidet* (d. h. Steuern und Abgaben zahlt).<sup>445</sup>

---

<sup>443</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>444</sup> Perger, 2005, 266; WStLA, Gb. 9/7, fol. 23r.

<sup>445</sup> Perger, 2005, 266; WStLA, Gb 9/7, fol. 23v; vgl. auch Gb. 9/7 fol. 23r.

Andre Zeiselmaurer, Maler 1453–71

---

1453–71

**Maler**

Andre Zeiselmaurer, Maler.<sup>446</sup>

1473, Juli 1

**Stiftung nach St. Stephan / Begräbnis / Lukasbruderschaft**

Vor dem Wiener Rat beweisen Jörg Ebinger und Heinrich Stumpfweck das Testament des verstorbenen Andre Zeiselmaurer, Malers. Er stiftet nach St. Stephan, wo er begraben werden will, 100 Messen für sich und seine verstorbene erste Frau Elsbeth. Seiner zweiten Frau Brigida vermachte er das Haus in der Kärntner Straße. Das Haus am Graben soll verkauft werden. Der Malerzeche St. Lukas vermachte er 1 t 4 s, die er schuldig ist, und 25 Pfund Wachs. Erwähnt werden seine Geschwister Jörg und Margret.<sup>447</sup>

---

<sup>446</sup> Perger, 2005, 283.

<sup>447</sup> Perger, 2005, 267; WStLA, HA Akten Nr. 132/15. Jhdt.; Uhlirz, 1896, Nr. 15414.

Hans (Hohenbaum) von Zürich, Maler 1451–76

---

**Maler**

Hans (Hohenbaum) von Zürich, Maler.<sup>448</sup>

1451

Meister Hans von Zürich erhält von der Stadt Wien 8 fl. (7 t 3 s 6 d) für die Herstellung eines Gemäldes des hl. Bernhardin anlässlich des Einzugs des Johann von Capistran und seiner Mitbrüder in Wien.<sup>449</sup>

nach 1457, November 23

**Veitsaltar**

Lateinische Inschrift auf einem gemalten Porträt des Königs Ladislaus an der Evangelienseite des Veitsaltars im Wiener Stephansdom: Im Jahre des Herrn 1557 starb der erlauchteste Fürst Herr, Herr Ladislaus, König zu Ungarn und Böhmen, Herzog von Österreich, Markgraf zu Mähren, und er beschloss seinen letzten Tag in Prag am Clemenstag, 23. November. Er ruhe in Frieden, Amen. Dieses kleine Werk wurde geschaffen zur Ehre und Lob des Allmächtigen Gottes, erdacht von Johann Hohenbaum, Dieners des erlauchtesten Fürsten Königs Ladislaus, zum ewigen Gedenken. Lass uns für ihn beten (Übersetzung).<sup>450</sup>

1476

**Turm / Maler**

Meister Hans von Zürich, der Maler, erhält von der Kirche St. Stephan 3 t für das Bemalen und Vergolden von Statuen der Muttergottes und der heiligen drei Könige vorne am neuen Turm.<sup>451</sup>

---

<sup>448</sup> Perger, 2005, S. 283.

<sup>449</sup> Perger, 2005, S. 269; WStLA, OKAR 1/11, fol. 62r; Uhlirz 1896, Nr. 15260.

<sup>450</sup> Perger, 2005, 269; Original verschollen. Text überliefert in ÖNB, cod. ser. nov. 12781, 18; Perger, 1981, 85–89.

<sup>451</sup> Perger, 2005, 270; DDMW, Hs. Inventar-Nr. 65 (KMAR von St. Stephan zu Wien 1476), fol. 157v; Uhlirz, 1901 / 1902, 473.

ANHANG

Ulrich Auer, Steinmetz aus Salzburg 1476

---

1476

**Steinmetz**

Ulrich Auer, Steinmetz zu Salzburg.<sup>452</sup>

1476

**Taufbecken**

Ausgaben für den Taufstein, den Bürgermeister, Richter und etliche Ratsherren von Wien an Meister Ulrich Auer zu Salzburg um 400 t. rh. angedingt haben.<sup>453</sup>

1476, zwischen Februar 10 und März 1

**Taufbecken**

einem Boten, der die Visierung des Taufsteins auf Messing von Nürnberg hergebracht hat, als Trinkgeld 60 d...<sup>454</sup>

1476, zwischen März 1 und April 3

**Taufbecken**

einem Boten mit einem Brief nach Salzburg wegen des Taufsteins, als Trinkgeld 24 d.<sup>455</sup>

---

<sup>452</sup> Perger, 2005, 286.

<sup>453</sup> Perger, 2005, 274; DDMW, Hw. Inverntar -Nr. 65 (KMAR von St. Stephan zu Wien 1476), fol. 119r; Uhlirz, 1901 / 1902, 469.

<sup>454</sup> Perger, 2005, 274 (ohne Quellenbeleg).

<sup>455</sup> Perger, 2005, 274; DDMW, Hw. Inverntar -Nr. 65 (KMAR von St. Stephan zu Wien 1476), fol. 163v; Uhlirz, 1901 / 1902, 474.